

# DOKUMENTATION DER GEMEINSAMEN 3. ARBEITSGRUPPENSITZUNG

## Inhalt

Rolle der Arbeitsgruppen in der Machbarkeitsstudie

Programm und Teilnehmerkreis

Alleinstellungsmerkmale des Spessarts

Entwicklungsperspektiven im Spessart - Vernetzung, Schnittstellen und regionale Identität

Diskussion und Ausblick

### 1\_1\_1\_1 Rolle der Arbeitsgruppen in der Machbarkeitsstudie

Die Arbeitsgruppen sind ein zentraler Bestandteil des Leistungsbausteins 2 Gesellschaftliche Machbarkeit der Machbarkeitsstudie. In den Arbeitsgruppen werden maßgebliche regionale Institutionen in die Machbarkeitsstudie einbezogen. Sie sollen dazu dienen, dass Akteure aus dem Spessart ihr regionales Wissen und ihren Ideenreichtum in den Prozess einbringen und ergebnisoffen und themenorientiert diskutieren und sich vernetzen.

In den nicht-öffentlichen Sitzungen der Arbeitsgruppen werden die Effekte einer Biosphärenregion bezogen auf unterschiedliche Themen, die spezifische regionale Situation sowie auf die Biosphärenregions-Funktionen (Schutz, Logistik und Entwicklung) herausgearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf den Chancen und Risiken und den sich daraus ergebenden Handlungsbedarfen und Lösungsansätzen.

Um die Schnittstellen zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen und ihren Themenschwerpunkten zu verdeutlichen und zu diskutieren, wurde die dritte Sitzung der Arbeitsgruppen als gemeinsame Veranstaltung durchgeführt.

### 1\_1\_1\_2 Programm und Teilnehmerkreis

Die dritte gemeinsame Runde der Arbeitsgruppensitzungen fand am 17. Juli in der Bessenbachhalle in Bessenbach statt.

Es nahmen 65 Personen der Arbeitsgruppe Natur und Umwelt, der Arbeitsgruppe Mensch und Wirtschaft sowie der Arbeitsgruppe Bildung/Forschung/Kultur teil, mit dem Ziel, themenübergreifende Schnittstellen und Vernetzungsmöglichkeiten der Akteure im Spessart zu identifizieren.

Zu Beginn begrüßte Landrat Dr. Legler die Mitglieder der Arbeitsgruppen und dankte ihnen für ihr Engagement im Prozess.

*Tabelle 1 Agenda der 3. Arbeitsgruppensitzung*

15:00 – 15:10	Begrüßung durch Landrat Dr. Legler (Lkr. Aschaffenburg)
15:10 – 15:20	Kurzes Update zum Stand der Machbarkeitsstudie und Rekapitulation der letzten Sitzung
Alleinstellungsmerkmale des Spessarts im Hinblick auf eine mögliche Biosphärenregion	
15:20 – 15:50	Brainstorming zu Alleinstellungsmerkmalen im Spessart. Beispiele aus anderen Regionen
15:50 – 16:00	Bewertung der Alleinstellungsmerkmale

<i>Schnittstellen und Vernetzung der Akteure</i>	
16:00 – 16:10	<i>Vorstellung der Open Space Methode. Beispiel für Schnittstellen/Vernetzung von Akteuren</i>
16:10 – 16:30	<i>Sammeln von Vernetzungsideen (Themenmarktplatz) und festlegen der Themen für die Gruppenarbeit</i>
16:30 – 16:45	<i>Pause</i>
16:45 – 18:00	<i>Open Space Gruppen Diskussionen: „Entwicklungsperspektiven im Spessart – Vernetzung, Schnittstellen und Regionale Identität“. Zwei Runden zu jeweils 30 Minuten</i>
18:00 – 18:20	<i>Marktplatz: Ausstellung der Ergebnisse auf Postern mit Option zu Ergänzungen</i>
<i>Zusammenfassung und Ausblick</i>	
18:20 – 19:00	<i>Ausblick und Feedback-Runde</i>

### 1\_1\_1\_3 Alleinstellungsmerkmale des Spessarts

Alleinstellungsmerkmale sind eine wesentliche Voraussetzung für die Prädikatisierung von UNESCO Biosphärenregionen. Sie stehen für die Besonderheit und Einzigartigkeit eines Gebietes und unterstreichen den besonderen Wert einer Biosphärenregion. Alleinstellungsmerkmale von Biosphärenregionen beziehen sich einerseits auf naturräumliche Aspekte und andererseits auf die Kulturlandschaft sowie die durch den Menschen geprägte Geschichte und Tradition eines Gebietes.

Im Zuge des Beteiligungsprozesses wurden von den Teilnehmern der Bürgerforen sowie den Mitgliedern der Arbeitsgruppen bereits Aspekte genannt, die als Alleinstellungsmerkmale für eine mögliche Biosphären-Antragsstellung im Spessart dienen können (siehe Anhang 0). In einem gemeinsamen Brainstorming-Prozess sollen diese und neue Alleinstellungsmerkmale als prägende Kriterien des Spessarts identifiziert werden.

### Brainstorming Prozess Alleinstellungsmerkmale

In einem Brainstorming-Prozess wurden Alleinstellungsmerkmale für den Spessart herausgearbeitet, welche die Einzigartigkeit der Region hinsichtlich Natur, Kultur und Wirtschaft unterstreichen. Die Schlüsselfragen waren: „Was können wir im Spessart besonders gut, was sind Alleinstellungsmerkmale einer möglichen Biosphäre im Spessart? Was trägt der Spessart zum deutschen Biosphärennetzwerk bei?“. Die AG-Mitglieder wurden gebeten, aus ihrer jeweiligen fachlichen Sicht Alleinstellungsmerkmale für die Region Spessart zu definieren. Die Ergebnisse wurden kurz vorgestellt, thematisch geclustert und anschließend anhand von Klebepunkten als starke oder schwache Alleinstellungsmerkmale bewertet.

### Ergebnisse Alleinstellungsmerkmale

Im Brainstorming wurden von den Teilnehmern 52 Alleinstellungsmerkmale aus dem Bereich Natur und Landschaft sowie Kultur und Wirtschaft für den Spessart genannt. Die Alleinstellungsmerkmale werden in der nachfolgenden Tabelle nochmals geclustert und durch Überlappungen zu 25 prägnanten Alleinstellungsmerkmalen für den Spessart formuliert:

Tabelle 2: Alleinstellungsmerkmale Spessart Natur und Landschaft

Aus dem Bereich Natur und Landschaft wurden folgende Alleinstellungsmerkmale genannt (in Klammern: Anzahl der Einstufungen als schwaches Alleinstellungsmerkmal / Anzahl der Einstufungen als starkes Alleinstellungsmerkmal) :		Kurzbezeichnung des Alleinstellungsmerkmals
Natur	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eiche als wichtiges Kulturgut und hohe Bedeutung für Naturschutz (0/7)</li> </ul>	Naturschutzfachlicher Wert der

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buchen und Eichenwald „Spessarteiche (0/6)“</li> <li>• Durch hohen Eichenbestand entwickelt sich eine sehr hohe Artenvielfalt, die nur in Symbiose mit der Eiche besteht (0/3)</li> </ul>	Spessarteiche
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spessart, insbesondere Hochspessart → sehr alte Buchen und Eichen. „Hotspot“ der Artenvielfalt“. Urwaldreliktarten, Pilze und Flechten. (0/10)</li> <li>• Viele Vorkommen von hochgradig gefährdeten Arten, teilweise mit Artenhilfsmaßnahmen hinterlegt (z.B. Wasserfenchel, Heidewicke, Ameisenbläulinge, Schachblume) (0/3)</li> <li>• Der Spessart als vegetationsgeographischer Treffpunkt unterschiedlichster Pflanzengesellschaften: maritim- -kontinental, silikatisch – karbonatisch (0/0)</li> </ul>	Regionalspezifische Artenvielfalt (Altbestände und Zusammentreffen verschiedener Pflanzengesellschaften)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturlandschaft Streuobstwiesen als Lebensraum von Steinkauz (0/7)</li> <li>• Streuobstwiesen (Anbau, Vermarktung, Kultur und Natur) (0/4)</li> </ul>	Streuobstwiesen
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spessart: Größtes zusammenhängendes Buchenwaldgebiet Mitteleuropas als Wald-Lebensraumtyp (0/8)</li> <li>• Waldmeer Spessart = Spechtwald (0/1)</li> </ul>	Größtes zusammenhängendes Buchenwaldgebiet Mitteleuropas
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Extensive Grünlandbewirtschaftung in Verbindung mit Waldlebensräumen (1/3)</li> <li>• Vielfalt von Lebensräumen unterschiedlichster Art (Wald, Streuobst, Grünland, Wein/Trockenrasen, Agrarland) (0/6)</li> <li>• Kombination von Wald, Wasser, Wein, Streuobst = unsere Kulturlandschaft und Geschichte (1/9)</li> <li>• Kontrast: Hügel/Täler, Trocken-/Feuchtgebiete, Stadt/Land (0/1)</li> <li>• Enorme Vielfalt durch urbane Verflechtung: Lebensräume (0/1)</li> </ul>	Vielfalt unterschiedlicher Landschaftstypen und Lebensräume
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Symbiose aus Wald und Fluss (0/4)</li> <li>• Kombination von großen zusammenhängenden Laubmischwald, der nahezu geschlossen ist und den Main, der den Wald/die Region wie ein Rahmen umschließt- hier Natur, da Kultur (0/3)</li> </ul>	Symbiose aus Wald und Fluss
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Große FFH- und Vogelschutz-Gebiete (0/0)</li> </ul>	Große FFH- und Vogelschutzgebiete
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mosaik dünn besiedelter Flächen mit Wirtschaftszentren, deren Menschen die Naherholungsräume brauchen „Lage im Herzen Deutschlands“ (0/2)</li> <li>• Sehr große Bedeutung für die Naherholung der Metropolregion Frankfurt (5/3)</li> </ul>	Naherholungsraum für Verdichtungsräume

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Historische Wiesenbewässerungs-Landschaft. Herausforderung des Erhalts und der Entwicklung (1/1)</li> </ul>	Wässerwiesen-Landschaft
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Main als blaues Band (Mainviereck) (0/14)</li> </ul>	Main als Blaues Band (Mainviereck)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verkehrsarm, unzerschnitten (4/0)</li> </ul>	Verkehrsarmer, unzerschnittener Raum
Geologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>Buntsandstein und Muschelkalk mit entsprechenden Lebensraumtypen (0/5)</li> <li>Geologie: roter Buntsandstein und außerdem mineralogische Vielfalt (1/14)</li> </ul>	Geologische Besonderheit Buntsandstein und Muschelkalk
	<ul style="list-style-type: none"> <li>In Deutschland einzigartig: Erforschung und Vermittlung der Kulturlandschaft Spessart durch das archäologische Spessartprojekt Spessartbund (0/9)</li> <li>Erforschung und Erschließung des Spessarts seit dem Spessart-Kongress 1995 (0/5)</li> <li>Hochwertiges kulturelles Netzwerk mit dem archäologischen Spessartprojekt vorhanden (0/0)</li> </ul>	Traditionsreiche und umfangreiche Regionalforschung

Tabelle 3: Alleinstellungsmerkmale Spessart Kultur und Wirtschaft

Aus dem Bereich Kultur und Wirtschaft wurden folgende Alleinstellungsmerkmale genannt (in Klammern: Anzahl der Einstufungen als schwaches Alleinstellungsmerkmal / Anzahl der Einstufungen als starkes Alleinstellungsmerkmal):		Kurzbezeichnung des Alleinstellungsmerkmals
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Spessart als Grenze und Verbindung (rheinfränkisch und ostfränkisch) unterschiedlicher Kultur und Sprachregionen („Appel-Apfel-Linie“, BSR verbindet beides als Region) (0/0)</li> <li>Dialekte. Durch den Spessart geht die Sprachgrenze „Speyerer Linie“ Rheinfränkisch-ostfränkisch (2/10)</li> </ul>	Spessart an der Schnittstelle von Kultur- und Sprachregionen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit der Kulturlandschaft Spessart: Forschung, Bildung, Vermarktung, Vernetzung vielfältiger Akteure (0/7)</li> <li>Beispielhaftes Engagement der Bevölkerung in Citizen Science-Projekten (6/2)</li> <li>Mit dem Spessartbund seit über 100 Jahren für den Spessart aktiv und zukunftsweisende Tätigkeiten (0/6)</li> <li>Sehr gute Vereinsstrukturen, sehr große gebietsübergreifende Vereinsstrukturen (5/1)</li> </ul>	Vielschichtiges und breites Engagement der Bevölkerung für den Spessart (Spessartbund, Vereinsstrukturen, Citizen Science)
Kulturgut	<ul style="list-style-type: none"> <li>Viele kleine Schlösser, Wallfahrtskirchen</li> <li>Sehr hohe Dichte an Burgen ohne neuzeitliche Überbauung und „Ver-Disneyfizierung“ (0/0)</li> <li>Einzigtiger Zusammenschluss von Burgen im Netzwerk Burgenlandschaft (1/13)</li> </ul>	Burgen- und Schlösserlandschaft
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bau-, Kunst und Kulturdenkmäler aus Buntsandstein (0/4)</li> <li>Buntsandstein als geeignetes Element (z.B.</li> </ul>	Buntsandstein als prägendes baukulturelles Element

	Baukultur) (0/3)	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seit über 800 Jahren geformt von den Erzbischöfen von MZ: Jagd, Holz, Handwerk, Siedlungen, Landwirtschaft (4/3)</li> </ul>	Historische Prägung der Region durch kurmainzer Erzbischöfe
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreuzungspunkt wichtiger Handelsstraßen (Eselsweg und Birkenhainer Straße) (7/2)</li> <li>• Spessart = Wegeland seit Steinzeit (2/2)</li> </ul>	Kreuzungspunkt wichtiger Handelsstraßen („Wegeland Spessart“)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forstschule Lohr für Bayern (0/0)</li> </ul>	Forstschule Lohr (zentrale Ausbildungsstelle für forstliche Nachwuchskräfte in Bayern)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bergwerk: Tonbergwerk in Klingenberg, Schwespat (Baryt) Bergwerke, Kupferbergwerk in Sommerkahl (0/4)</li> </ul>	Bergwerkshistorie
Bewirtschaftung und Produkte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wald-Mensch-Natur und Kultur: Früchte von Buche und Eiche ,Wildschwein-Schinken und Rehwildschinken („Büchenes und Eichenes“) als besondere Spezialität (0/2)</li> <li>• Regionale Versorgung mit Lebensmitteln schafft eine Identifizierung mit der Region (6/4)</li> </ul>	Regionale, mit dem Naturraum verbundene Lebensmittel
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Immaterielles Kulturgut: Eichen(-nachzucht), Eichensaat (0/10)</li> <li>• Kulturgut der Eichenbewirtschaftung: Der beste Schinken wächst unter Eichen → Landwirtschaft/Wald. Die Spessarteiche als Wirtschaftsgut/Identifikation. Abweichungsfaktor von mitteleurop. Buchenwälder = Alleinstellung (0/6)</li> <li>• Holzverarbeitung (Schreiber, Zimmerer Räuchereiche) (3/4)</li> </ul>	Kultur- und Wirtschaftsgut sowie Identifikationsfaktor Eichenwirtschaft
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Holzrechte seit Jahrhunderten im Grundbuch verbrieft. Eichenwirtschaft weltweit einmalig (2/1)</li> </ul>	Holzrechte im Spessart
Raumstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starke Stadt-Land Verflechtung (historisch, wirtschaftlich und touristisch) (4/13)</li> </ul>	Enge Stadt-Land-Verflechtung

## Bewertung der Alleinstellungsmerkmale

Für eine erste Bewertung der Alleinstellungsmerkmale wurden jeweils vier grüne und rote Klebepunkte verteilt – bei Bedarf konnten die Teilnehmer aber auch weitere Punkte vergeben. Grüne Punkte kennzeichnen ein starkes Alleinstellungsmerkmal, rote Punkte ein schwächeres Alleinstellungsmerkmal.



Abbildung 1: Bewertung der Alleinstellungsmerkmale mit grünen (starkes Alleinstellungsmerkmal) und roten (schwaches Alleinstellungsmerkmal) Klebepunkten

Die nachfolgende Darstellung (Abb. 2) zeigt das Ergebnis der Punktabfrage. Alleinstellungsmerkmale wie Spessarteiche und Eichenwirtschaft, die regionalspezifische Artenvielfalt, Streuobstwiesen, der Buntsandstein, die Lebensraumvielfalt und die traditions- und umfangreiche Regionalforschung wurden von den Teilnehmern besonders hervorgehoben. Als weniger stichhaltig wurden hingegen Alleinstellungsmerkmale wie Naherholungsraum, die Vielschichtigkeit, das breite Engagement der Bevölkerung und regionale Lebensmittel wahrgenommen. Hier gibt es Bedarf, die unterschiedlich beurteilten Alleinstellungsmerkmale nochmal genauer zu betrachten und gegebenenfalls für den Spessart zu spezifizieren.

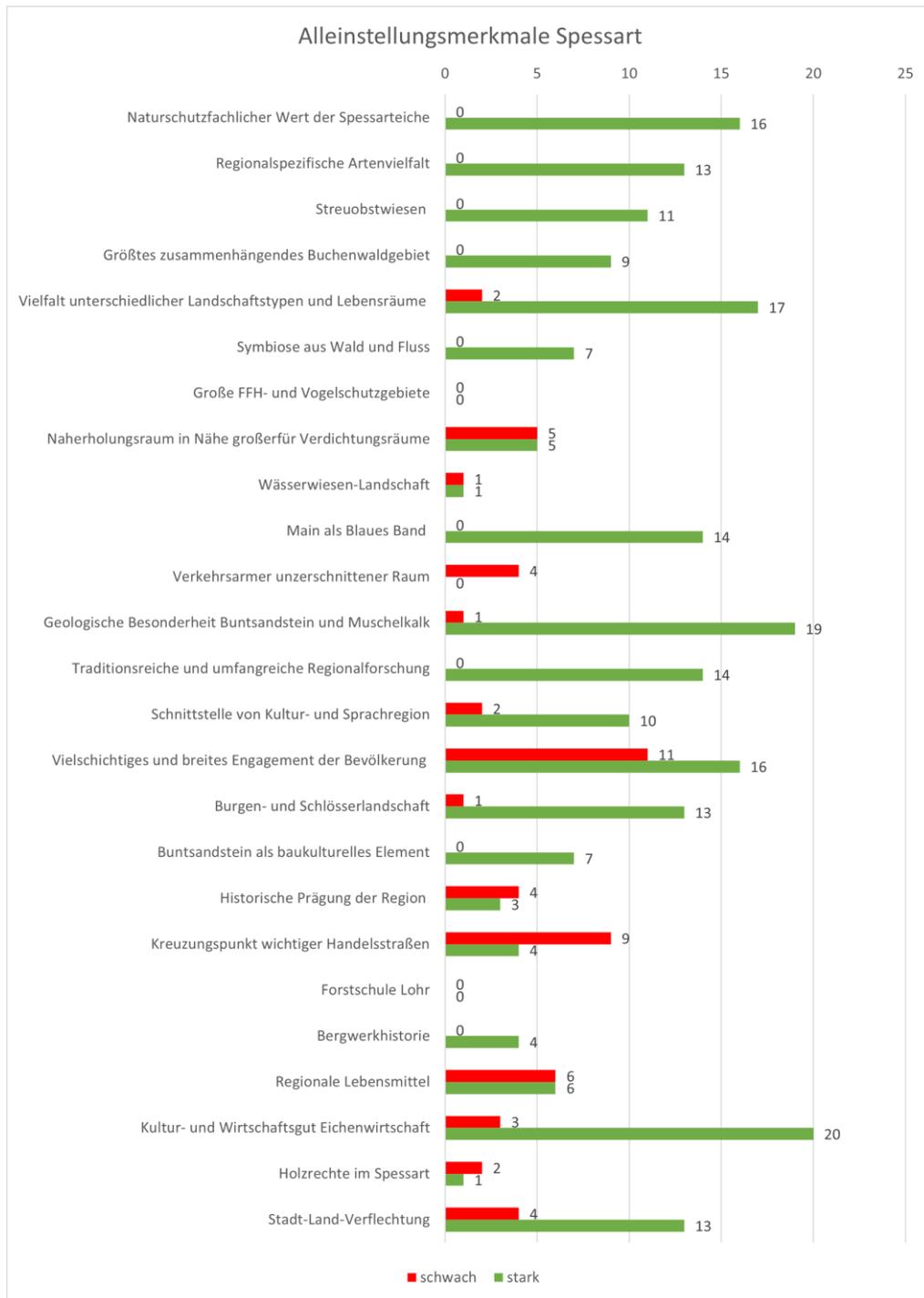


Abbildung 2: Bewertung der Alleinstellungsmerkmale (Anzahl der jeweiligen Bewertungen)

#### 1\_1\_1\_4 Entwicklungsperspektiven im Spessart – Vernetzung, Schnittstellen und regionale Identität

Im Zuge der bisherigen Arbeitsgruppenphase und der Konkretisierung von Themenschwerpunkten und Zukunftsbildern wurde zunehmend klar, wie stark die Querbezüge und Schnittstellen zwischen einzelnen Themen und Fachbereichen sind. Im zweiten Teil der Sitzung standen daher diese Schnittstellen und die weitere Vernetzung der Akteure im Spessart im Vordergrund. Damit sollen mögliche themenübergreifende Vernetzungen identifiziert und Perspektiven für die weitere Entwicklung der Region aufgezeigt werden.

## Open Space-Format

Zur Identifizierung von möglichen Schnittstellen im Spessart wurde mit der Open Space-Methode gearbeitet. Abbildung 3 zeigt den Ablauf dieses Prozesses.

Nach der Prozessplanung werden von den Teilnehmern Themen zum Anliegen „*Entwicklungsperspektive Spessart – Vernetzung, Schnittstellen und Regionale Identität*“ gesammelt. Die Teilnehmer wurden eingeladen, die Themen bereits vor der Veranstaltung zuzuschicken. Weitere Themen konnten während der Arbeitsgruppensitzung genannt werden. Insgesamt wurden 14 Schnittstellen-Themen definiert (siehe Kap. 4.2) und in einem Stundenplan für den Marktplatz zusammengefasst (siehe Tab. 4). Die Themen wurden in 2 Runden zu je 30 Minuten in je 7 verschiedenen Gruppen diskutiert. Die Teilnehmer konnten wählen, welches Schnittstellen-Thema sie gerne besprechen wollen und die Gruppe während der jeweils 30 Minuten auch wechseln. Die Diskussionsinhalte wurden von den Gruppen auf Plakaten dokumentiert.

Nach Abschluss der zwei Diskussionsrunden wurden die Ergebnisse ausgestellt (Ernte) und konnten von allen per Notizzettel ergänzt werden. Hier endete der Open Space-Prozess für die 3. Arbeitsgruppensitzung. Weiterführende Schritte der Aktionsplanung und Verankerung wären bei der Umsetzung in der (Biosphären-)Region sinnvoll und können im Anschluss an die Machbarkeitsstudie eigeninitiativ von den Akteuren weitergeführt werden.

## Vernetzungsthemen für den Spessart

Ziel der Themenfindung sind erste konkrete Vernetzungsideen, um die zukünftige (Biosphären-)Region zu stärken. Die Schlüsselfrage für die Teilnehmer zur Themenfindung wurde dabei folgendermaßen formuliert: *In welchen Bereichen sehen Sie einen Bedarf/Potential für stärkere Vernetzung?*

Für den Open Space-Prozess wurden folgende 17 Vernetzungsideen genannt:

- Tourismus-Infrastruktur besser vernetzen
- Integrative Waldwirtschaft im Klimawandel: Feuerwehr, WWA, Naturschutz, Erholung, Rohstoffgewinnung, Walderhalt
- Mobilität und Innenentwicklung
- Wertschöpfung am Beispiel Wild. „Büchenes und Eichenes“ – Wildschinken aus dem Spessart. Jäger – Metzger – Einzelhandel – Tourismus – Gastronomie
- Erfassung und Dynamik der Artenvielfalt in Natur und Kulturlandschaft
- Vernetzung Bildungszentrum Stadt, Wald, Fluss, Kooperation Bildungsakteure und Forschung
- Umweltbildung, Bildungszentrum für Stadt, Wald, Fluss und Fachkräftemangel bei Forstleuten
- Schlachthofprodukte regional vertreiben, lokale Vermarktung, Markthalle
- Dachmarke Spessart als Werkzeug zur Steigerung der Wertschöpfung und zum Erhalt der Landschaft
- Woher kommen die Kernzonen? Klima & Waldumbau durch den Menschen und durch die Natur
- Tourismus, Forstwirtschaft, Mobilität, Naturerlebnisinfrastruktur vernetzen
- Infrastrukturausbau (z.B. E-Bus/E-Bikes), Gäste und Bewohner der Biosphärenregion
- Bildung für nachhaltige Entwicklung/Umweltbildung, Tourismus, Monitoring
- Nachhaltiger Tourismus, Naturschutz, regionale Vernetzung, Umweltbildungsangebot
- Naturschutz, Nachhaltiger Tourismus, Landschaft und Forschung, Identifikationsarten über „Systemarten“ wie Schachblume für den Sinngrund
- Spessartidentität
- Ausflugs wiederbelebung: Gastronomie im Wald, ÖPNV-Vernetzung, lokale Lebensmittel, Verkauf

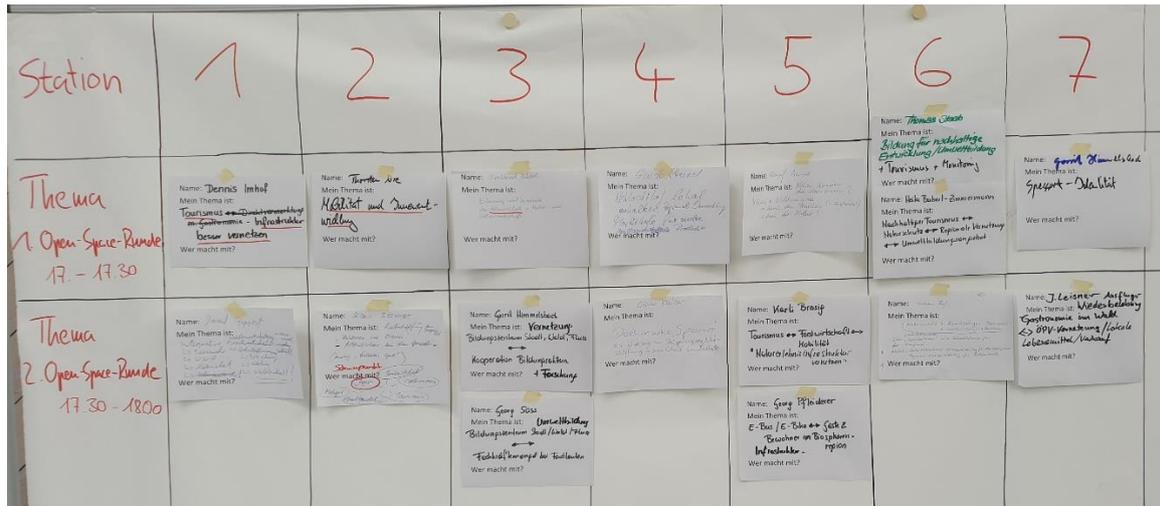


Abbildung 3: Stundenplan mit Vernetzungsthemen

Die Ideen für den Marktplatz wurden zu 14 Gruppendiskussionsthemen zusammengefasst und auf zwei Besprechungsrunden verteilt:

Tabelle 4: Vernetzungsthemen für den Marktplatz

Station	1	2	3	4	5	6	7
Runde 1 17:00 – 17:30	Tourismus und Infrastruktur besser vernetzen	Mobilität und Innenentwicklung	Erfassung und Dynamik der Artenvielfalt	Regionale Vermarktung und Schlachthöfe	Klima, Waldumbau und Kernzonen	Umweltbildung vernetzen	Spessartidentität
Runde 2 17:30 – 18:00	Integrative Waldbewirtschaftung	Wertschöpfung am Beispiel Wild	Umweltbildung und Forschung	Dachmarke Spessart	Naturerlebnis und Infrastruktur vernetzen	Naturschutz, Tourismus und Forschung	Ausflugs-gastro-nomie wieder-beleben

Die Ergebnisse der Gruppendiskussionen wurden jeweils auf Plakaten dokumentiert. Diskussionsbegleitende Fragen waren folgende:

- Was ist der konkrete Mehrwert der Vernetzung?
- Wo liegen bisher die Probleme, Herausforderungen und Hindernisse?
- Gibt es bereits erste Lösungsideen?

Die Gruppengrößen waren dynamisch und zwischen 3 und ungefähr 10 Teilnehmern groß. Notizen konnten anschließend ergänzt werden. Im Folgenden werden die Ergebnisse wiedergegeben, wie sie von den Arbeitsgruppenmitgliedern auf den Dokumentationspostern festgehalten wurden.

Gruppenarbeit *Tourismus-Infrastruktur besser vernetzen*

**Initiator:** Dennis Imhof

**Teilnehmende:** Michael Seiterle, Sebastian Kühl, Alexa Sigmund, Hartwig Brönnner, Ralph Keller, Dr. Jürgen Jung, Michael Kolahsa

**Ergebnisse:**

**Natur + Kultur**

- Besonderheiten vermarkten
- Aufbereitung d. Kulturlandschaft
- Problem: Vernetzung Aktivitäten – Destination Unterkünfte (Bsp. Fischereibroschüre mit Highlights)
- Verknüpfung Tourismus & BNE

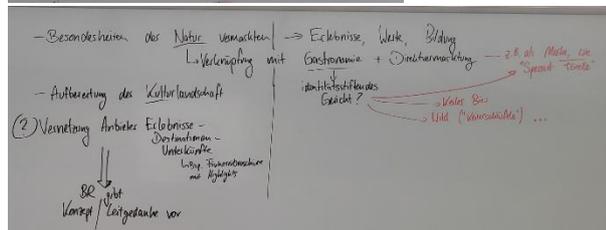
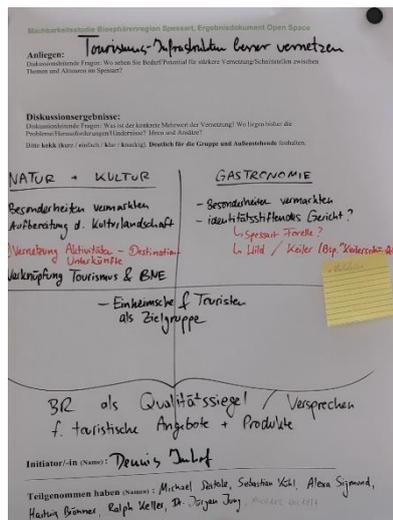
**Gastronomie**

- Besonderheiten vermarkten
- Identitätsstiftendes Gericht? Spessart Forelle
- Wild (Bsp. „Keilerschäufele“) / Keiler-Bier

**Einheimische & Touristen als Zielgruppe**

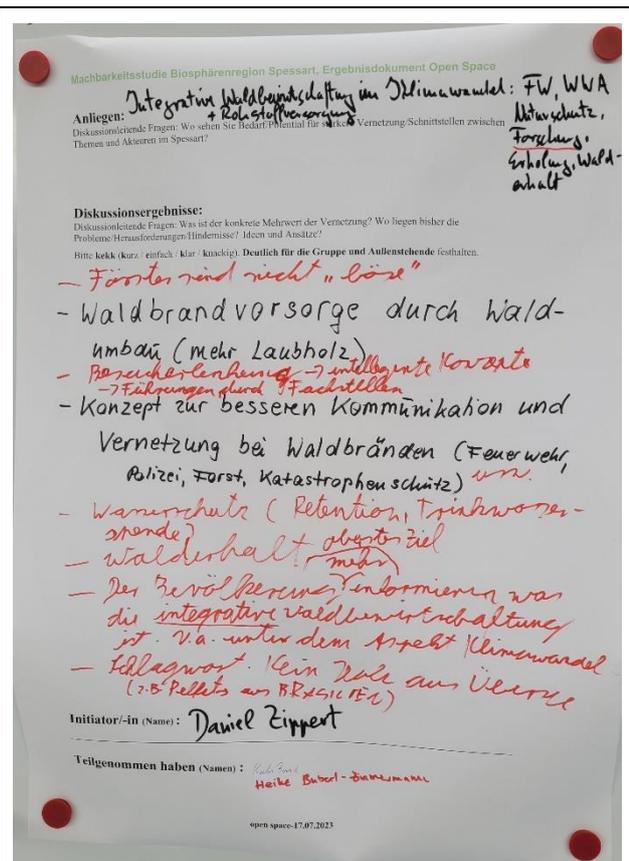
BR als Qualitätssiegel/ Versprechen f. touristische Angebote + Produkte

**Ergänzende Notizen zu identitätsstiftenden Gerichten:** Kochkäse



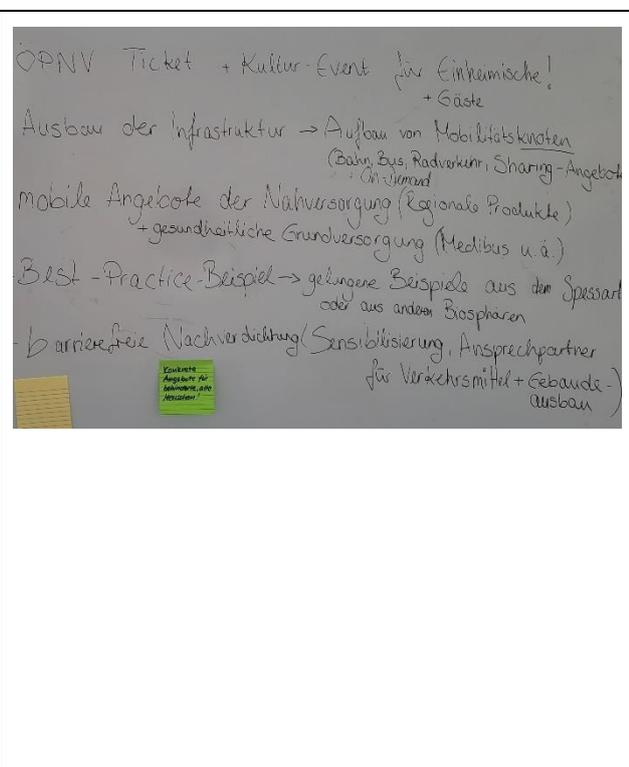
Gruppenarbeit Integrative Waldbewirtschaftung

<p><b>Initiator:</b> Daniel Zippert</p> <p><b>Teilnehmende:</b> Bernd Kuhn, Heike Buberl-Zimmermann</p> <p><b>Ergebnisse:</b></p> <p>Forstwirtschaft nicht pauschal verurteilen</p> <p>Waldbrandvorsorge durch Waldumbau (mehr Laubholz)</p> <p>Besucherlenkung -&gt; intelligente Konzepte -&gt; Führungen durch Fachstellen</p> <p>Konzept zur besseren Kommunikation und Vernetzung bei Waldbränden (Feuerwehr, Polizei, Forst, Katastrophenschutz)</p> <p>Wasserschutz (Retention, Trinkwasserspende)</p> <p>Walderhalt oberstes Ziel</p> <p>Die Bevölkerung mehr informieren, was die integrative Waldbewirtschaftung ist, v.a. unter dem Aspekt Klimawandel</p> <p>Schlagwort Kein Holz aus Übersee (z.B. Pellets aus Brasilien)</p>
--



Gruppenarbeit Mobilität und Innenentwicklung

<p><b>Initiator:</b> Dr. Thorsten Noe</p> <p><b>Teilnehmende:</b> Dr. Georg Pfeleiderer, Lisa Galmbacher, Michael Pfister, Kerstin Hoffmann</p> <p><b>Ergebnisse:</b></p> <p>ÖPNV Ticket + Kulturevent für Einheimische und Gäste!</p> <p>Ausbau der Infrastruktur -&gt; Aufbau von Mobilitätsknoten (Bahn, Bus, Radverkehr, Sharing-Angebote) + On-Demand</p> <p>Mobile Angebote der Nahversorgung (Regionale Produkte) + gesundheitliche Grundversorgung (Medibus u. ä.)</p> <p>Best-Practice-Beispiele -&gt; gelungene Beispiele aus dem Spessart oder aus anderen Biosphären</p> <p>Barrierefreie Nachverdichtung (Sensibilisierung, Ansprechpartner für Verkehrsmittel + Gebäudeausbau)</p> <p><b>Ergänzende Notizen:</b> Konkrete Angebote für behinderte, alte Menschen</p>
--



Gruppenarbeit Wertschöpfung am Beispiel Wild

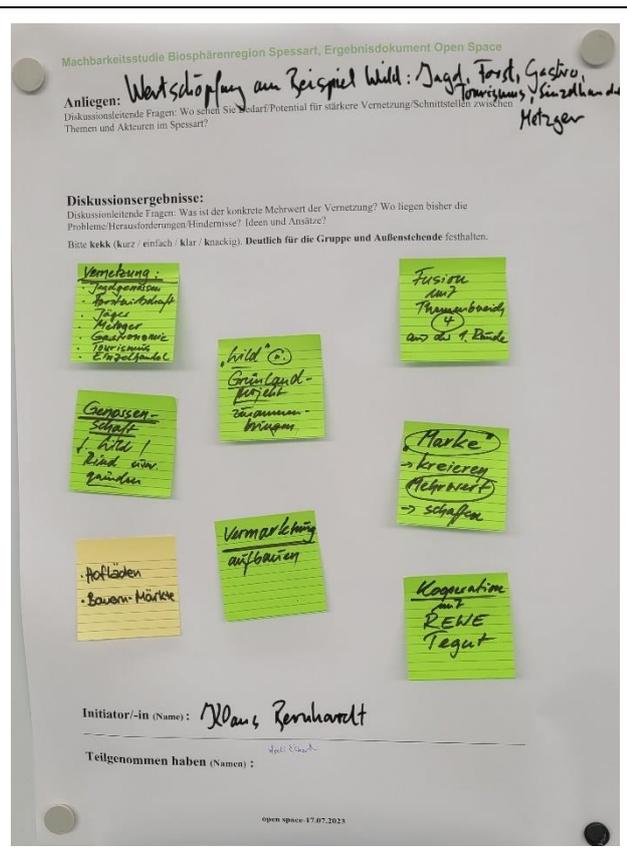
**Initiator:** Klaus Bernhart  
**Teilnehmende:** Hedwig Eckert  
**Ergebnisse:**  
**Vernetzung:**

- Jagdgenossen
- Forstwirtschaft
- Jäger
- Metzger
- Gastronomie
- Tourismus
- Einzelhandel

Fusion mit Themenbereich 4 aus der 1. Runde („Schlachthof lokal erhalten, regionale Vermarktung, Markthalle“)  
 „Wild“ u. Grünlandprojekt zusammenbringen  
 Genossenschaft f. Wild/ Rind usw. gründen

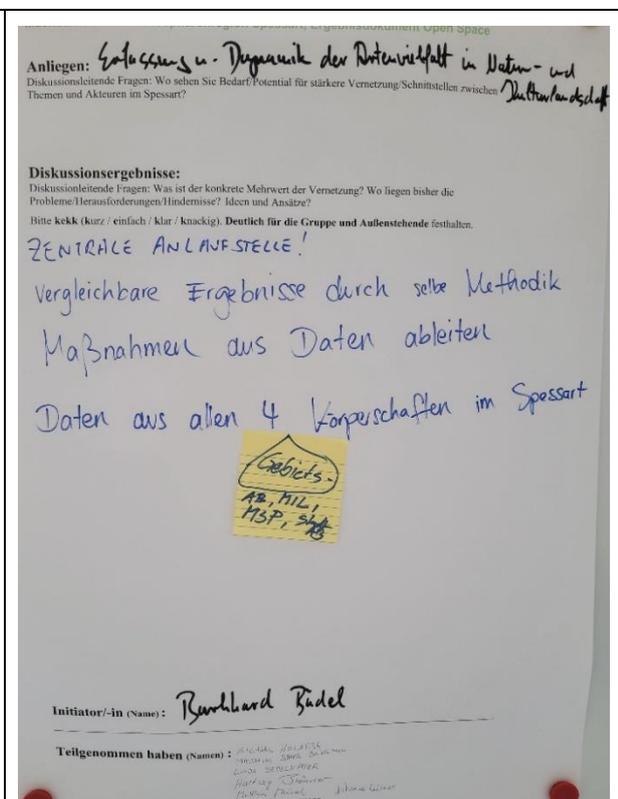
- „Marke“ -> kreieren
- Mehrwert -> schaffen
- Vermarktung aufbauen
  - Hofläden
  - Bauernmärkte

Kooperation mit REWE, Tegut



Gruppenarbeit Erfassung und Dynamik Artenvielfalt

**Initiator:** Prof. Dr. Burkhard Büdel  
**Teilnehmende:** Michael Kolahsa, Matthias Staab, Linda Sedelmayer, Hartwig Brönnner, Matthias Meidel, Johanna Leisner  
**Ergebnisse:**  
 Zentrale Anlaufstelle!  
 Vergleichbare Ergebnisse durch selbe Methodik  
 Maßnahmen aus Daten ableiten  
 Daten aus allen 4 Gebietskörperschaften im Spessart (AB, MIL, MSP, Stadt AB)



Gruppenarbeit Umweltbildung und Forschung

**Initiator:** Dr. Gerrit Himmelsbach /Georg Süß

**Teilnehmende:** Thomas Staab, Martin Höpfner, Sina Fenderl, Elisabeth Kluin, Dr. Katja Focke-Pellkofer

**Ergebnisse:**

**Bildungsakteure:** -> Landkreisübergreifende Zusammenarbeit!

**Forschung:**

- Bestandsaufnahme
- Vernetzung zum Thema Spessart
- Fehlt beim Thema Bildung
- Keine B(ildungs?)-Forschung

**Umweltbildung:**

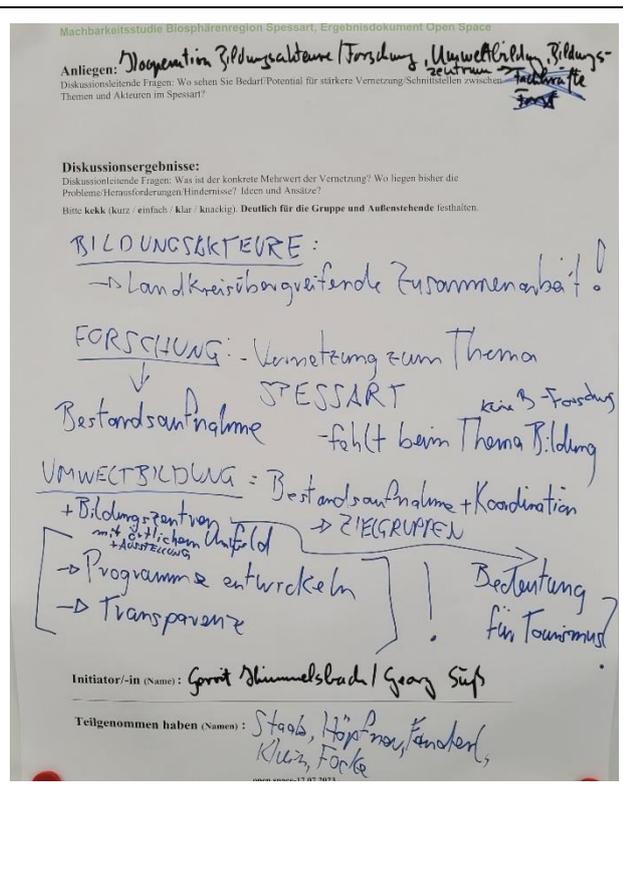
- Bestandsaufnahme + Koordination -> Zielgruppen

+ Bildungszentren mit örtlichem Umfeld + Ausstellung

➔ Programme entwickeln

➔ Transparenz

Bedeutung der Bildungszentren für den Tourismus?



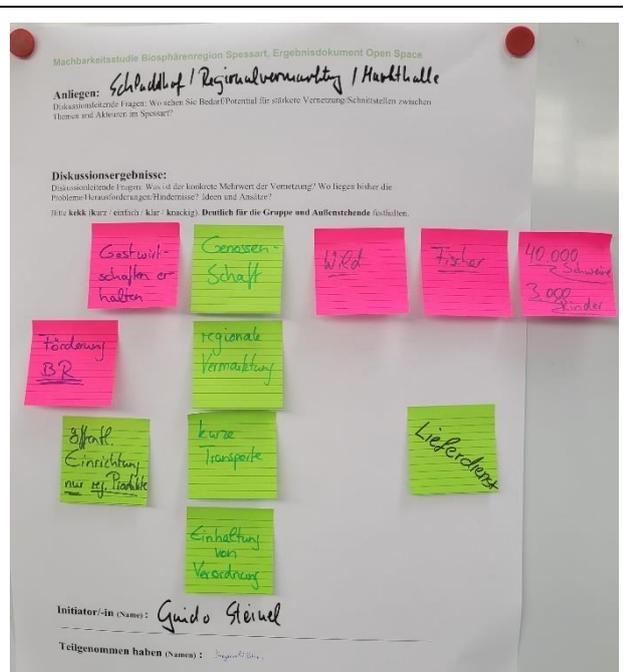
Gruppenarbeit Regionale Vermarktung Schlachthof

**Initiator:** Dr. Guido Steinel

**Teilnehmende:** Petra Stegerwald

**Ergebnisse:**

- Gastwirtschaften erhalten
- Genossenschaft
- Wild
- Fischer
- Förderung BR
- Regionale Vermarktung
- 40.000 Schweine, 3.000 Rinder
- öffentl. Einrichtung nur reg. Produkte
- kurze Transporte
- Lieferdienst
- Einhaltung von Verordnung



Gruppenarbeit Dachmarke Spessart

**Initiator:** Dr. Oliver Kaiser

**Teilnehmende:** nicht dokumentiert

**Ergebnisse:**

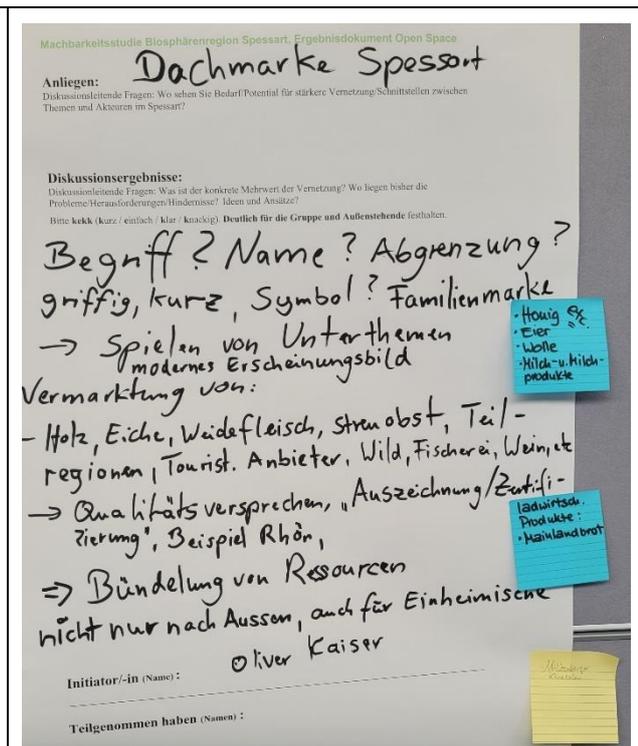
Begriff? Name? Abgrenzung? Griffig, kurz, Symbol? Familienmarke -> Spielen von Unterthemen, modernes Erscheinungsbild

Vermarktung von:

- Holz, Eiche, Weidefleisch, Streuobst, Wild, Fischerei, Wein, Mainlandbrot, Honig, Eier, Wolle, Milch- u. Milchprodukte, Miltenberger Käsetaler, etc.
- Tourist. Anbieter
- Teilregionen

→ Qualitätsversprechen „Auszeichnung/ Zertifizierung“, Beispiel Rhön

→ Bündelung von Ressourcen nicht nur nach Außen, auch für Einheimische



Gruppenarbeit Klima, Waldumbau und Kernzonen

**Initiator:** Dr. Bernd Kempf

**Teilnehmende:** Daniel Zippert, Klaus Bernhart, Wolfgang Karl, Stefan Feller, Susanne Seidel, Bernd Kuhn

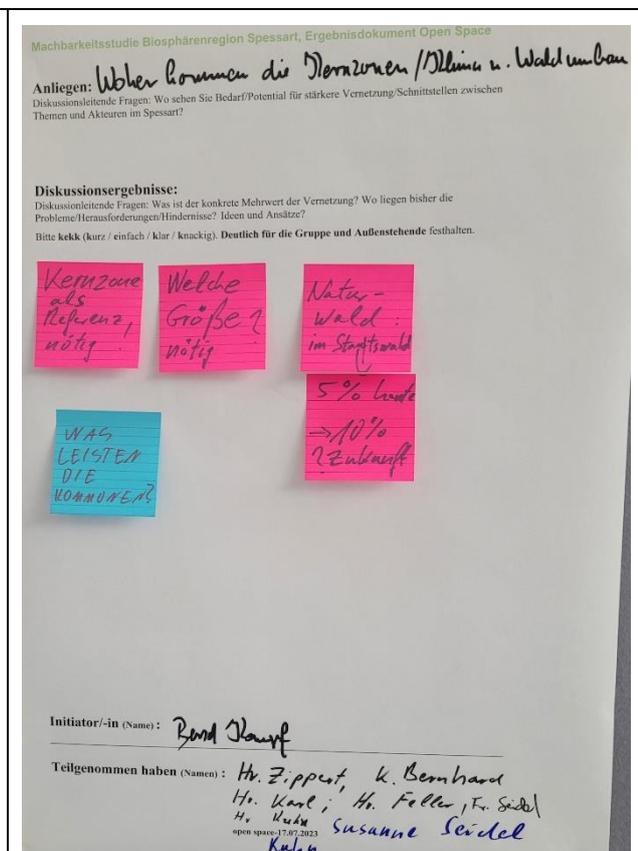
**Ergebnisse:**

Kernzone als Referenz nötig!

Welche Größe nötig?

Naturwald: im Staatswald 5% heute -> 10% Zukunft?

Was leisten die Kommunen?



Gruppenarbeit Naturerlebnisinfrastruktur vernetzen

**Initiator:** Karl-Heinz Brosig / Dr. Georg Pfeleiderer

**Teilnehmende:** Lisa Galmbacher, Elisabeth Kluin, Michael Seiterle, Miriam Bergmann, Alexa Sigmund

**Ergebnisse:**

**Notwendigkeit:** Schaffung einer Mobilitäts-Infrastruktur: E-Bike, Tourenrad, MtB, Wandern

Ladeinfrastruktur durch Wald erfahren-Projekt schon vorhanden → einbinden in landkreisübergreifenden ÖPNV-Verkehrsverbund

Mobilitätsknotenpunkte (Leihstationen, E-Bike, MtB, Carsharing, Repairstationen, Radlstände)

-> Gastronomie!!

a) Tourismus

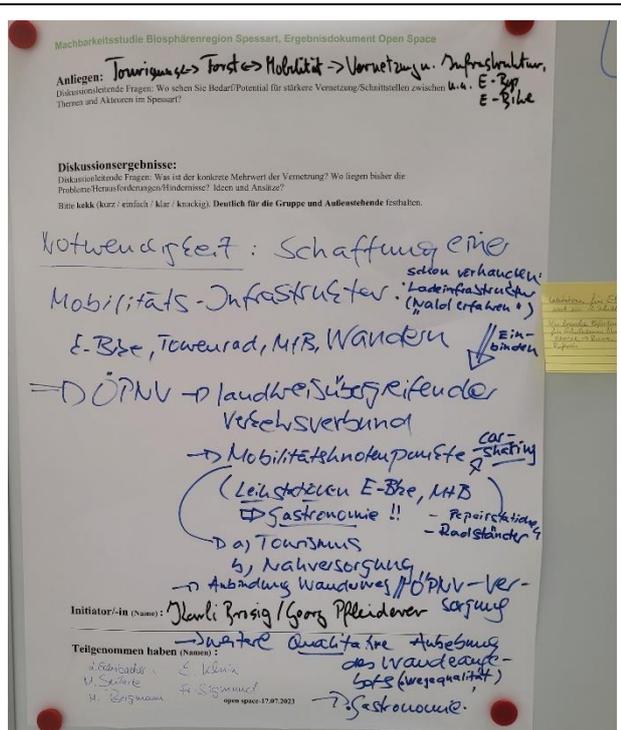
b) Nahversorgung

→ Anbindung Wanderweg/ ÖPNV – Versorgung

→ Weitere Qualitative Anhebung des Wanderwegeangebots (Wegequalität)

→Gastronomie

**Ergänzende Notizen:** Ladestation für E-Bikes sind ein erster Schritt. Wir brauchen Beförderung für Schulklassen bis Vereine → Busse, Ruftaxis



Gruppenarbeit Umweltbildung vernetzen

**Initiator:** Thomas Staab/ Heike Buberl-Zimmermann

**Teilnehmende:** Georg Süß, Philipp Fuhrmann, Sina Fenderl

**Ergebnisse:**

Unterstützung aller Akteure auf allen Ebenen

Akteur- u. Zielgruppenmatrix als Grundlage für Abstimmungen von Aktivitäten

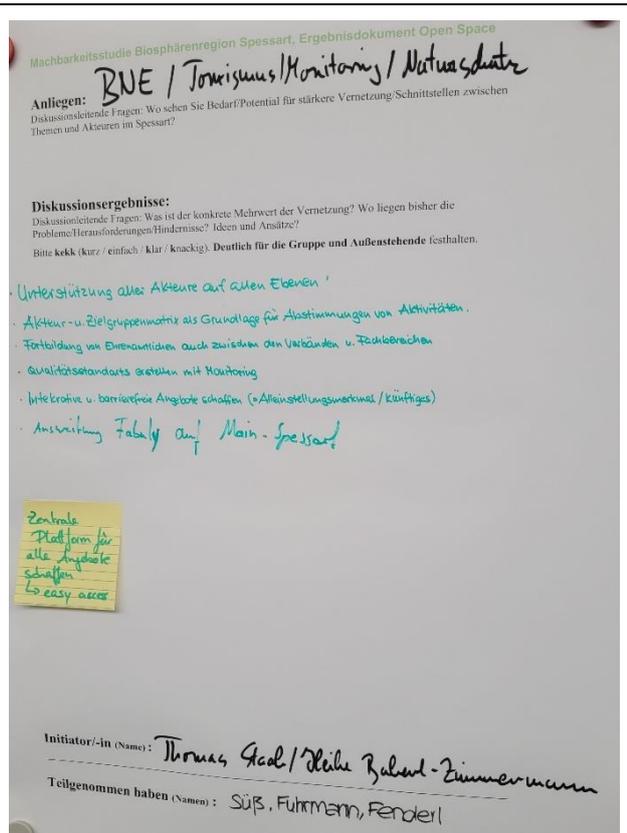
Fortbildung von Ehrenamtlichen auch zwischen den Verbänden u. Fachbereichen

Qualitätsstandards erstellen mit Monitoring

Integrative u. barrierefreie Angebote schaffen (=künftiges Alleinstellungsmerkmal)

Ausweitung Fabuly auf Main-Spessart

**Ergänzende Notizen:** Zentrale Plattform für alle Angebote schaffen -> easy access



Gruppenarbeit Naturschutz, Tourismus und Forschung

**Initiator:** Torsten Ruf

**Teilnehmende:** Michael Kolahsa, Matthias Meidel, Silvia Brey

**Ergebnisse:**

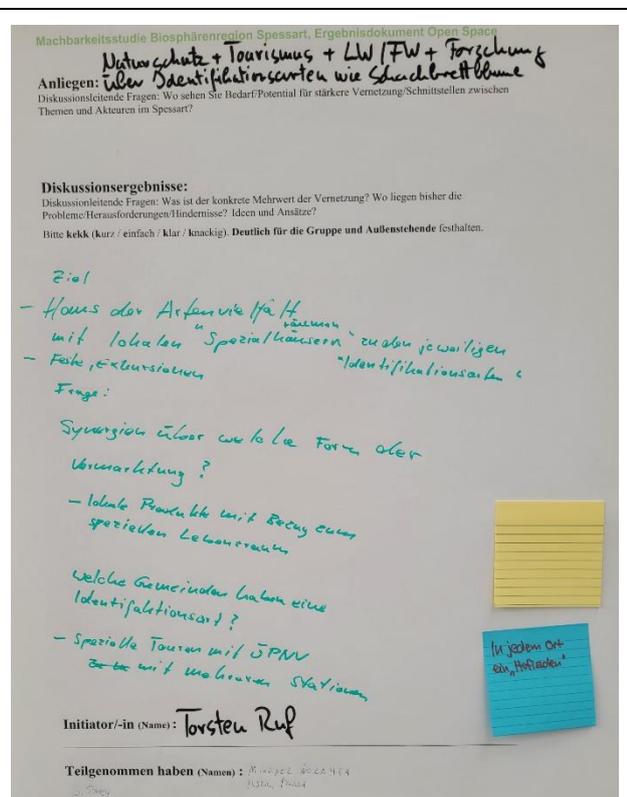
**Ziel**

- Haus der Artenvielfalt  
Mit lokalen „Spezialhäusern/räumen“ zu den jeweiligen „Identifikationsarten“
- Feste, Exkursionen

**Frage:** Synergien über welche Form der Vermarktung?

- lokale Produkte mit Bezug zum speziellen Lebensraum  
Welche Gemeinden haben eine Identifikationsart?
- Spezielle Touren mit ÖPNV mit mehreren Stationen

**Ergänzende Notizen:** In jedem Ort ein „Hofladen“



Gruppenarbeit Spessart Identität

**Initiator:** Dr. Gerrit Himmelsbach

**Teilnehmende:** Wolfgang Grimm, Hedwig Eckert, Kerstin Hoffmann, Karl-Heinz Brosig, Dr. Katja Focke-Pellkofer, Silvia Brey, Stefan Feller, Miriam Bergmann, Martin Höpfner

**Ergebnisse:**

Wald, Dialekt

Holz machen -> Einwohner, Holzrechte

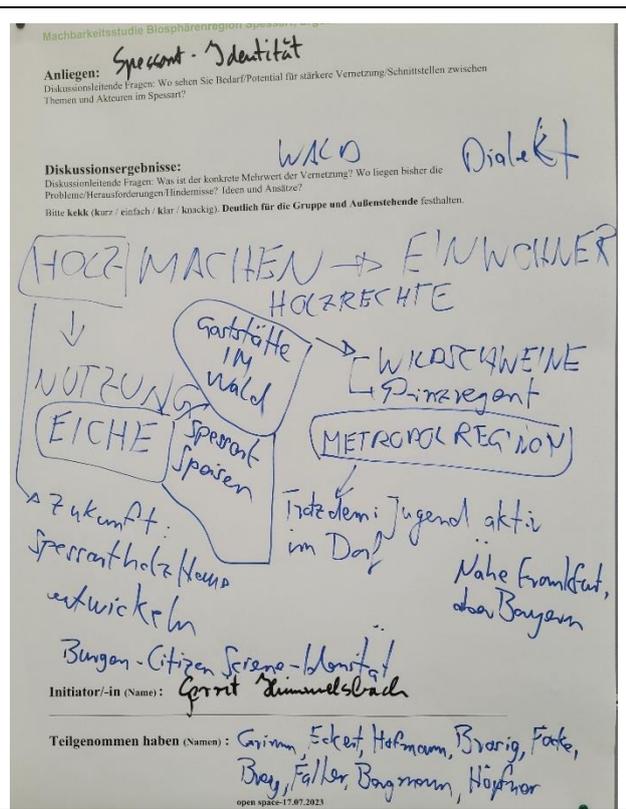
-> Nutzung Eiche

-> Zukunft: Spessartholz-Haus entwickeln

-> Burgen-Citizen Science-Identität

Gaststätte im Wald: Spessart-Speisen -> Wildschweine -> [Jagdrevier des] Prinzregenten

Lage in der Metropolregion, aber trotzdem Jugend aktiv im Dorf, Nähe Frankfurt aber Bayern



Gruppenarbeit Ausflugs gastronomie Wiederbeleben

**Initiator:** Johanna Leisner

**Teilnehmende:** Michael Pfister, Kerstin Hoffmann, Hr. Staab, Petra Stegerwald

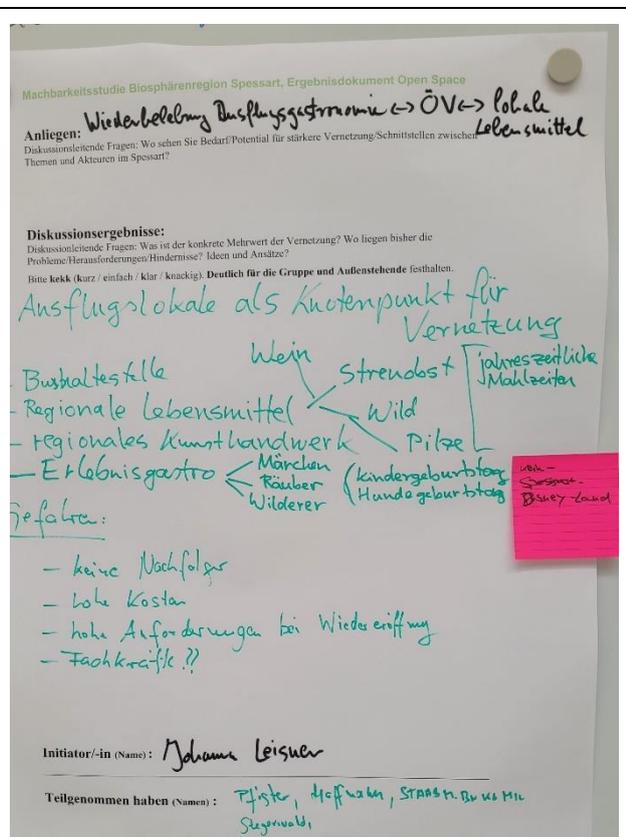
**Ergebnisse:**

- Ausflugslokale als Knotenpunkt für Vernetzung
- Bushaltestelle
- Regionale Lebensmittel: Wein, Streuobst, Wild, Pilze -> jahreszeitliche Mahlzeiten
- Regionales Kunsthandwerk
- Erlebnisgastro: Märchen, Räuber, Wilderer (Kindergeburtstag, Hundgeburtstag)

**Gefahren:**

- keine Nachfolger
- Hohe Kosten
- Hohe Anforderungen bei Wiedereröffnung
- Fachkräfte??

**Ergänzende Notizen zu Erlebnisgastro:** Kein Spessart-Disney-Land



### 1\_1\_1\_5 Diskussion und Ausblick

Über die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themenschwerpunkten hinaus wurden folgende Aspekte in der Schlussdiskussion angesprochen.

#### Ressourcen für zukünftige Projektinitiativen

Manche Themen kommen immer wieder auf. Es wird allerdings angemerkt, dass es an personellen und finanziellen Ressourcen sowie Managementstrukturen fehlt, um diese zu verstetigen. Es gibt zahlreiche Fördertöpfe, um Projekte zu initiieren. Man muss allerdings Strategien entwickeln, diese Projekte und Initiativen nachhaltig am Leben zu halten.

#### Wortmeldungen einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- *Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sollten spezifischer auf den Spessart heruntergebrochen werden.*
- *Die bisher entstandenen Ideen und das Netzwerk sind eine wichtige Grundlage für die weitere Projektentwicklung. Die Bevölkerung und die Entscheidungsträger sollten berücksichtigen, dass eine Entscheidung gegen eine Biosphäre auch eine vertane Chance für den Spessart wäre.*
- *Das allgemeine Ziel soll die Weiterentwicklung des Spessarts sein. Dazu braucht es nicht unbedingt eine Biosphärenregion. Ideen und Initiativen können auch ohne Biosphäre umgesetzt werden.*
- *Es wird wichtig sein, dass wir lernen, aufeinander zuzugehen und für eine konstruktive Weiterentwicklung nicht jeder auf seinem Standpunkt beharren kann.*

#### Rückmeldungen zur 3. Arbeitssitzung

In der Sitzung wurden komplexe Zusammenhänge nochmals auf den Tisch gebracht und es war eine Bereicherung für den Prozess, dass die unterschiedlichen Fachgruppen zusammengekommen sind. Es konnten Gemeinsamkeiten gefunden werden, bei denen scheinbar bisher vorwiegend Gegensätze geherrscht haben.

Es wird vereinbart, dass zum besseren zukünftigen Austausch und auch der Weiterentwicklung von Projektideen die Liste mit Kontaktdaten an die Teilnehmer geschickt wird.

#### Ausblick auf den Abschluss der Arbeitsgruppen

Am 16.11. findet in Lohr ein landkreisübergreifendes Bürgerforum statt, bei dem die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vorgestellt werden. Darüber hinaus findet im 3. Quartal ein weiterer Jugendworkshop statt. Die Machbarkeitsstudie mit der formalen und gesellschaftlichen Machbarkeit sowie Entwicklungsperspektiven sowohl für den Naturpark als auch in Richtung Hessen sollen bis Jahresende 2023 vorliegen.

Die Auftraggeber und Auftragnehmer der Machbarkeitsstudie bedanken sich bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppen für ihr Engagement und die konstruktiven Beiträge und Diskussionen. Der Arbeitsgruppenprozess im Rahmen der Machbarkeitsstudie ist damit abgeschlossen. Es obliegt den Akteuren, bei Interesse die angestoßenen Themen und Schnittstellen in Eigenverantwortung weiterzuführen.

#### Anhang

- Einladungsschreiben und Hinweise auf Alleinstellungsmerkmale und Schnittstellen
- Von AG-Mitgliedern bereitgestellte Unterlagen
  - Ergänzung der Alleinstellungsmerkmale durch die Bund Naturschutz-KG Aschaffenburg
  - Ideen zu Alleinstellungsmerkmalen, Schnittstellen und Vernetzungen (Dr. Johanna Leisner, Dipl.-Biologin, Naturparkführerin)
  - Zusammenstellung von Artenzahlen im Spessart durch Prof. Dr. Burkhard Büdel, Rudolf

Malkmus, Walter Malkmus, Steffen Scharrer

## Einladungsschreiben und Hinweise auf Alleinstellungsmerkmale und Schnittstellen

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Machbarkeitsstudie zu einer möglichen Biosphärenregion im Spessart möchten wir Sie herzlich zu unserer letzten, gemeinsamen Sitzung der drei Arbeitsgruppen am 17. Juli 2023 von 15:00 bis 19:00 Uhr in die Bessenbachhalle (Ludwig-Straub-Straße 1, 63856 Bessenbach) einladen.

### Ziel

Dank Ihrer Mitarbeit und Kompetenz wurden in den bisherigen zwei Arbeitsgruppenrunden<sup>1</sup> bereits wertvolle Grundlagen für die Machbarkeitsstudie erarbeitet. Es wurden die Stärken und Schwächen des Spessarts herausgearbeitet sowie potenzielle Themenschwerpunkte in Hinblick auf eine mögliche Biosphärenregion konkretisiert. Zudem wurden gemeinsam Zukunftsbilder und erste Vorschläge für Umsetzungsmaßnahmen und Projektideen entwickelt.

Nun möchten wir Ihre Ergebnisse in einer letzten gemeinsamen Sitzung im Rahmen der Machbarkeitsstudie zusammenführen. Im ersten Teil geht es darum, Alleinstellungsmerkmale des Spessarts herauszuarbeiten – diese sind ein wichtiges Element eines möglichen Antrags zur Auszeichnung als Biosphärenregion.

Im Zuge der bisherigen Arbeitsgruppenphase und Konkretisierung von Themenschwerpunkten und Zukunftsbildern wurde zunehmend klar, wie stark die Querbezüge und Schnittstellen zwischen einzelnen Themen und Fachbereichen sind. Im zweiten Teil der Sitzung stehen daher diese Schnittstellen und die weitere Vernetzung der Akteure im Spessart im Vordergrund. Letzteres ist besonders wichtig, um mögliche themenübergreifende Vernetzungen zu identifizieren und Perspektiven für die weitere Entwicklung der Region aufzuzeigen. Diese Perspektiven können unabhängig von einer möglichen Bewerbung als Biosphärenregion fortgeführt werden.

### Ablauf

Zeit	Tagesordnungspunkt
15:00 – 15:20	Begrüßung durch Landrat Dr. Legler und Rekapitulation der 2. AG-Sitzungen
<b>Alleinstellungsmerkmale des Spessarts im Hinblick auf eine mögliche Biosphärenregion</b>	
15:20 – 16:00	Alleinstellungsmerkmale des Spessarts; Beispiele aus anderen BR, Skizzierung bisheriger Alleinstellungsmerkmale aus Gutachtersicht, Eigenarbeit
<b>Schnittstellen und Vernetzung der Akteure</b>	
16:00 – 16:10	Einführung in die Open Space-Methode
16:10 – 16:35	Teilnehmende stellen kurz ihr Thema vor (Themenmarktplatz); Festlegung der Themen für Gruppenarbeit
16:35 – 16:50	Pause
16:50 – 18:00	Open-Space „Entwicklungsperspektiven im Spessart – Vernetzung, Schnittstellen und Regionale Identität“
18:00 – 18:20	Marktplatz: Ausstellung der Open Space-Ergebnisse und Gelegenheit zur Ergänzung durch alle Teilnehmenden

<sup>1</sup> Die Dokumentationen finden Sie unter <https://biosphaere-spessart.de/bisherige-ergebnisse/>

<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	
<b>18:20 – 19:00</b>	<p>Wie geht es im Prozess weiter:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Machbarkeitsstudie</li> <li>• Entscheidung über Antragsstellung</li> <li>• Arbeitsgruppen und Themenschwerpunkte</li> </ul>

### **Zu unserer Methodik und was Sie vorab einbringen können**

Der zweite Teil der Veranstaltung findet im Open-Space-Format unter der Überschrift „Entwicklungsperspektiven im Spessart – Vernetzung, Schnittstellen und Regionale Identität“ statt. Die Open-Space-Methode<sup>2</sup> ist besonders gut geeignet, Ideen und Anliegen aus dem Teilnehmerkreis aufzugreifen und Personen mit unterschiedlichen Kompetenzen in den Austausch zu bringen. Das Format bietet Ihnen die Gelegenheit, Ihr Thema einzubringen, für das Sie andere Akteure gewinnen möchten. Daher bitten wir Sie, sich bereits vor der Sitzung zu überlegen, welche/s Thema/Themen Sie gerne mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren möchten. Dies ist aber selbstverständlich nur ein Angebot, Sie können auch ohne „eigenes“ Thema am Workshop teilnehmen und mitdiskutieren.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und bitten Sie, sich bis zum 11. Juli anzumelden und ggfs. bereits Ihr Thema zu nennen. Sie können Ihre Themen selbstverständlich auch erst bei der Sitzung einbringen - Ihre Vorab-Zusendung hilft uns allerdings die Sitzung besser vorzubereiten, damit mehr Zeit für den Austausch bleibt. Vielen Dank schon einmal dafür!

Wir freuen uns auf einen kreativen Austausch mit Ihnen!

## **Anlage**

### **Zusammenstellung möglicher Alleinstellungsmerkmale und Schnittstellen aus dem bisherigen Beteiligungsprozess**

Alleinstellungsmerkmale sind eine wesentliche Voraussetzung für die Prädikatisierung von UNESCO Biosphärenregionen. Sie stehen für die Besonderheit und Einzigartigkeit eines Gebietes und unterstreichen den besonderen Wert einer Biosphärenregion. Alleinstellungsmerkmale von Biosphärenregionen beziehen sich einerseits auf naturräumliche Aspekte und andererseits auf die Kulturlandschaft sowie die durch den Menschen geprägte Geschichte und Tradition eines Gebietes.

Im Zuge des Beteiligungsprozesses wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Bürgerforen sowie den Mitgliedern der Arbeitsgruppen bereits Aspekte genannt, die als Alleinstellungsmerkmale für eine mögliche Biosphären-Antragsstellung dienen können.

Darüber hinaus lieferte der Beteiligungsprozess Hinweise auf Schnittstellen zwischen einzelnen Fachgebieten und Akteursgruppen.

Diese beiden Aspekte – mögliche Alleinstellungsmerkmale und relevante Schnittstellen im Spessart – werden im Folgenden zur Vorbereitung der 3. und gemeinsamen Arbeitsgruppensitzung auf Grundlage der Dokumentation des bisherigen Beteiligungsprozesses zusammengestellt.

### **Mögliche Alleinstellungsmerkmale im Spessart**

#### **Natur und Landschaft**

- Eines der größten zusammenhängenden (Laubmisch-)Waldgebiete Deutschlands mit hohem Anteil alter Waldbestände (20% der über 120-jährigen Buchen- und Eichenwälder in DE befinden sich im

<sup>2</sup> Einen Einblick in die Methode bietet dieses Kurzvideo: <https://youtu.be/ZwSQTSd4XQ8>

Spessart) / großflächige Eichenwälder (Klimabaum) als Produkt menschlicher Nutzung

- Traditionsreiche Forstwirtschaft mit typischen Produktions-/Bewirtschaftungsformen (Traubeneiche, Eichensaar) als regionaler Identifikationsfaktor
- Vielfalt der Landschaftstypen und Lebensräume (Hochspessart, herausragende Wiesentäler, Vorspessart, Maintal, Streuobst, Rhein-Main-Ebene)
- Tradition einer naturnahen Waldbewirtschaftung (Mischwald, Altbestände)
- Besondere Artvorkommen mit Repräsentativität auf bayerischer und nationaler Ebene (vgl. Zusammenstellung Artenzahlen verschiedener Organismengruppen durch Hr. Büdel et al.)

#### **Kultur**

- Burgenlandschaft, die wenig neuzeitlich überformt wurde
- Etablierte Regionalforschung auf hohem Niveau und gute Quellenlage für Forschungsaktivitäten (Universität Würzburg, Archäologisches Spessartprojekt)
- Überregional bekannte historische Figuren und Märchen (Spessarträuber, Schneewittchen, Hasenstab)
- Enge kulturelle Verbindung und Identifikation der Bevölkerung mit dem Wald, u.a. in Form der Holzrechte

#### **Raum- und Wirtschaftsstruktur**

- Räumliche Nähe von dünn besiedelter Natur- und Kulturlandschaft und Verdichtungsräumen (Rhein-Main, Würzburg) mit Potenzial für Stadt-Land-Partnerschaften
- Differenzierte Wirtschaftsstruktur (regionale bis globale Unternehmen, Hidden Champions) mit Potenzial für modellhaftes nachhaltiges Wirtschaften
- Diversifizierte, kleinstrukturierte, extensive Landwirtschaft mit hohem Ökolandbau-Anteil

#### **Alleinstellungsmerkmale anderer Biosphärenregionen**

Zur Einordnung möglicher Alleinstellungsmerkmale im Spessart dient ein Blick auf Alleinstellungsmerkmale vergleichbarer anderer Biosphärenregionen:

##### **UNESCO BIOSPHÄRENRESERVAT SCHORFHEIDE-CHORIN (DE)**

- Weltweit größtes zusammenhängendes Vorkommen des Waldtyps Baltische Buchenwälder
- Kernzone zugleich Teil des UNESCO-Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder und Buchenwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“
- Große Standort- und Lebensraumvielfalt des Gebietes
- Restaurierte Ruine des Klosters Chorin als kulturhistorisches Merkmal

##### **UNESCO Biosphärenreservat Drömling (DE)**

- Teil des Grünen Bandes und damit eines der größten Biotopverbundsysteme Europas und eines Denk- und Mahnmals europäischer Geschichte
- Übergangsbereich zwischen drei Naturräumen und Großlandschaften und zwei biogeografischer Regionen (atlantische und kontinentale Region)
- Größtes zusammenhängendes Feucht- und Niedermoorgebiet im norddeutschen Mittelpleistozän (erdgeschichtliche Epoche des quartären Eiszeitalters)
- Einzigartige historische Moordammkulturen (Meliorationsform)

##### **UNESCO Biosphärenpark WienerWald (AT)**

- Landschaftsmosaik aus Wäldern, Wiesen, Obstwiesen, Weiden, Äckern, Weingärten und Siedlungen

- Wald und Wiesentypenvielfalt (33 Waldtypen, 20 Wiesentypen)
- Enge Verflechtung mit der Stadt Wien, vor allem als Naherholungsgebiet

#### **UNESCO Biosphärenreservat Collemeluccio-Montedimezzo (IT)**

- Hoher Waldanteil mit zwei großflächigen Wäldern
- Lebensräume für seltene Arten durch Relief und Abfolge aus Wald- und Feuchtstandorten
- Traditionelles Kunsthandwerk als bedeutender Wirtschaftszweig

#### **Schnittstellen**

Die Workshop-Phase der dritten, gemeinsamen Sitzung aller Arbeitsgruppen soll die Entwicklungsperspektiven für den Spessart mit Fokus auf die **Vernetzung, Schnittstellen und regionale Identität** in den Mittelpunkt stellen. Sie können dabei Themen, bei denen Sie Handlungsbedarf sehen oder zu denen Sie sich gerne mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern austauschen möchten, zur Diskussion vorschlagen.

Zur Inspiration haben wir Ihnen im Folgenden Schnittstellen und fachübergreifende Themen zusammengestellt, die im bisherigen Arbeitsgruppenprozess genannt wurden – sowohl allgemeiner Natur als auch in Bezug auf die bei der zweiten Arbeitsgruppensitzung diskutierten Zukunftsbilder. Bitte betrachten Sie die genannten Schnittstellen nicht als gesetzte Vorgaben oder vollständige Aufzählung, sondern nur als Anregung.

Sie entscheiden als Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Open-Space-Workshops, welche Themen Sie einbringen und bei welchen Sie mitdiskutieren möchten.

#### **Allgemeine Schnittstellen**

- Jagd / Naturschutz → Waldverjüngung
- Forstwirtschaft und darauf aufbauende Wertschöpfungskette: holzverarbeitende Industrie und Gewerbe, Baugewerbe, Architektur (Spessartholzhaus)
- Forstwirtschaft / Schulen und Berufsausbildung → Fachkräftemangel bei Forstleuten/-unternehmer
- Forstwirtschaft / Forschung → Waldumbau im Klimawandel, Biodiversität
- Tourismus / Forstwirtschaft / Mobilität → nachhaltiger Tourismus in geschlossenen Waldgebieten, attraktives Wanderwegenetz, allg. Naturerlebnis-Infrastruktur
- Forstwirtschaft / Naturschutz → Waldschutz in Kernzonen
- Landwirtschaft / Schulen und LW-Berufsausbildung → Nachwuchsprobleme bei Landwirtschaft und Landschaftspflege
- Gastronomie / Tourismus → höhere Gastronomiedichte / Ausflugsziele
- Jagd / Gastronomie / Einzelhandel → Wildbret-Vermarktung
- Regionale Vernetzung / Zusammenarbeit Untermain – Hochspessart – Mainspessart (z.B. landkreisübergreifender ÖV MSP/AB, Radverkehrskonzepte, Umweltbildungsangebote, Fabuly-Wissensplattform)
- Landwirtschaft / Lebensmittelhandwerk / Gastronomie → Stärkung regionaler Kreisläufe / Direktvermarktung
- Bauwirtschaft / Energieinitiativen
- Lebensmittelerzeugung und Handwerk / Forschung → regionale Produkte als Forschungsgegenstand
- Landwirtschaft / Regionalvermarktung / Forschung → Vermarktungskonzepte für den Ballungsraum, Kulinarik, Streuobst

#### **Zukunftsbilder und ihre Schnittstellen**

- Zukunftsbild „Die Mischung macht's! Durch angepassten Waldumbau die Kulturwaldvielfalt erhalten“

(Klimawandelanpassung Wald) → Schnittstellen: Vielzahl an Forschungsthemen; Holzverarbeitung; Jagd; Naturschutz; Wasserwirtschaft; Tourismus/Erholung, Energieversorgung

- Zukunftsbild „Stadt-Land-Fluss-Wald - Vielfalt im Spessart“ (Naturschutz) → integrative Waldwirtschaft als Synthese aus Ökonomie, Ökologie, Wasserschutz, Klimaschutz und Erholung
- Zukunftsbild „Mosaik der Diversität: Wald – Grünland – Agrar – Siedlung – Gewässer – der Zukunft“ (Kulturlandschaft) → Schnittstellen: Forst-/Landwirtschaft; Schulen; Vereine; Ehrenamt; Unternehmen; Politik
- Zukunftsbild „Holz aus dem Spessart – nachhaltig produziertes Holz aus und für die Region“ (Ressource Holz) → Schnittstellen: Forschung zu Stoffstrombilanz Holz
- Zukunftsbild „Spessart-Frische für Genießer“ (Regionalerzeugung/-vermarktung) → Schnittstellen: Einkaufsführer; Modellregion (Aschaffenburg); Tourismus; Online-Kartendienste (GoogleMaps)
- Zukunftsbild „Biosphäre Spessart – Zuhause in der Natur“ (Label/Dachmarke) → Schnittstellen: Gemeinden, Tourismus, Produktion
- Zukunftsbild „Innenentwicklung sichtbar machen – Smart-Pfad der Innenentwicklung“ (Baukultur / Baustoff Holz) → Schnittstellen: Staatsforsten; Klimaschutzmanager; Bauwirtschaft; Gemeinden; Sägewerke; Planer/Architekten; Hochschulen; regionale Banken
- Zukunftsbild „WALD – WASSER – WEIN – Sanfte Naturerlebnisse im Spessart“ (Tourismus) → Schnittstellen: Nachhaltige Mobilität, Regionalvermarktung & Dachmarke
- Zukunftsbild „Mobil in der Biosphäre: Stadt und Land vernetzen!“ → Schnittstellen: Verkehrsunternehmen und Landratsämter, kommunale Allianzen, Fahrradindustrie
- Zukunftsbild „Blick über den Spessartrand / Bildungszentrum „Stadt, Wald, Fluss““ (Bildung und Forschung) → Schnittstellen: Familienstützpunkte / VHS, MINT-Region Bayerischer Untermain, Erasmus, LAG, Cafe ABDate, Deutscher Volkshochschulverband; Universität Würzburg: pädagogische Forschung; Zentrale Koordinationsstellen und dezentrale Bildungszentren; Schulen, Schulämter
- Zukunftsbild „Eigenwert vs./und Mehrwert der Natur – Spessart als das Erlebnisnetzwerk für Bildung, Natur und Kultur“ (Natur- und Kultur(erlebnis)angebote) → Schnittstellen: Regionale Erzeuger und Dienstleister
- Zukunftsbild „Spessart for Future“ (Forschungsprogramm) → Schnittstellen: aufgrund des integrativen Anspruchs zu grundsätzlich allen Akteuren im Spessart, u.a. Wertschöpfungsketten für regionale Produkte, Landwirtschaft (Streuobst), Forstwirtschaft (Eichen, Schwammwald), Tourismus (Wertschöpfung), Baugewerbe (Baustoff Holz) u.v.m.

## Von AG-Mitgliedern bereitgestellte Unterlagen

### Ergänzung der Alleinstellungsmerkmale durch die Bund Naturschutz-KG Aschaffenburg

Zusendung vom 16.07.2023

#### Natur und Landschaft

- Eines der größten zusammenhängenden (Laubmisch-)Waldgebiete Deutschlands mit hohem Anteil alter Waldbestände (20% der über 120-jährigen Buchen- und Eichenwälder in DE befinden sich im Spessart) / großflächige Eichenwälder (Klimabaum) als Produkt menschlicher Nutzung
- Traditionsreiche Forstwirtschaft mit typischen Produktions-/Bewirtschaftungsformen (Traubeneiche, Eichensaat) als regionaler Identifikationsfaktor
- Eichenwirtschaft im Spessart als immaterielles Kulturerbe

Immer wieder, wenn es eine sogenannte Eichenmast gibt, die Bäume also viele Eicheln abwerfen, ziehen Hunderte Familien und Kinder durch die Wälder im Spessart und sammeln körbeweise Eicheln auf. Die Förster legten damit neue Eichenkulturen an.

Diese Tradition sei mehr als 200 Jahre alt. Insgesamt könnten allein mehr als 1000 Arten von Käfern und Schmetterlingen an und in Eichen leben.

Die Eichenwälder und die mächtigen Eichen sind seit Generationen das Markenzeichen und der Stolz des Spessart. Die Spessarteichen haben eine hohe Qualität und werden weltweit etwa zur Herstellung wertvoller Möbel, Bodenbeläge oder Weinfässer geschätzt.

- Vielfalt der Landschaftstypen und Lebensräume (Hochspessart, herausragende Wiesentäler, Vorspessart, Maintal, Streuobst, Rhein-Main-Ebene)
- Tradition einer naturnahen Waldbewirtschaftung (Mischwald, Altbestände)
- Besondere Artvorkommen mit Repräsentativität auf bayerischer und nationaler Ebene (vgl. Zusammenstellung Artenzahlen verschiedener Organismengruppen durch Hr. Büdel et al.)

### Kultur

- Burgenlandschaft, die wenig neuzeitlich überformt wurde
- Etablierte Regionalforschung auf hohem Niveau und gute Quellenlage für Forschungsaktivitäten (Universität Würzburg, Archäologisches Spessartprojekt)
- Überregional bekannte historische Figuren und Märchen (Spessarträuber, Schneewittchen, Hasenstab)
- Enge kulturelle Verbindung und Identifikation der Bevölkerung mit dem Wald, u.a. in Form der Holzrechte Raum- und Wirtschaftsstruktur
- Kreuzungspunkt der wichtigen Handelsstraßen: Eselsweg (Nord-Süd), Birkenhainer Str. (Ost - West)
- Glasherstellung für weite Teile Europas (u.a. Kölner Dom)
- Räumliche Nähe von dünn besiedelter Natur- und Kulturlandschaft und Verdichtungsräumen (Rhein-Main, Würzburg) mit Potenzial für Stadt-Land-Partnerschaften
- Differenzierte Wirtschaftsstruktur (regionale bis globale Unternehmen, Hidden Champions) mit Potenzial für modellhaftes nachhaltiges Wirtschaften
- Diversifizierte, kleinstrukturierte, extensive Landwirtschaft mit hohem Ökolandbau-Anteil

### Geologie

- **BUNTSANDSTEIN**
  - Der Buntsandstein besitzt eine hohe Bedeutung in der Region. Der Buntsandstein hat Land und Leute im Maintal geprägt. Und er tut dies bis heute. Rote Sandsteinbrüche bestimmen die Landschaft zwischen Spessart und Odenwald. Die landschaftsprägenden Steinbrüche sind Zeugnisse des 19. und frühen 20. Jahrhunderts und

belegen ebenso wie die Bau-, Kunst- und Kulturdenkmäler in den Mainorten die Bedeutung des Sandsteins. Viele Zeugen einer hoch entwickelten Sandsteinkultur prägen den Spessart: Kirchenbauten, Steinhäuser und Villen, Bildstöcke, Grabsteine, Denkmäler, sowie Weinbergsmauern, Brunnen. Die Steinbrüche sind daneben Rückzugsgebiete bedrohter Arten. Wanderfalke, Uhu. Eines der letzten Wanderfalkenbrutpaare überlebte hier im südl. Spessart.

- Neben Buntsandstein ist die gesamte geologische Grundlage des Spessarts und mineralogische Vielfalt interessant.
- Sailauf Hartkoppe: meines Wissens der einzige Rhyolith Steinbruch im gesamten Spessart und auch deutschlandweit ein relativ seltenes Gestein. Ist jetzt stillgelegt und füllt sich langsam mit Wasser. Ist eine begehrte Stätte für Mineraliensammler, weil es da seltene Mineralien gibt, u.a. Sailaufit. Der Zugang ist im Moment gesperrt, aber es finden regelmäßig Exkursionen statt. (Reinhard Stürmer)
- Die Gesteine des kristallinen Grundgebirges selbst, überwiegend Gneise, Quarzite und Glimmerschiefer, treten nur im nordwestlichen Spessart zutage.
- Die Schichten von Rotliegendem, Zechstein und Buntsandstein haben sich auf dem Grundgebirge abgelagert.
- Dort gibt es viele und besondere Mineralvorkommen: Der bekannte Spessartin, ein Mineral der Granat-Gruppe, aus den Pegmatiten vom Wendelberg bei Haibach. Der Spessartit vom Nordabhang des Stengerts bei Aschaffenburg (Schweinheim/Gailbach).
- Der Chlorit-Hornblende-Fels, " Hösbachit " aus Wenighösbach im Spessart, eines der merkwürdigsten Gesteine des Spessarts.
- Auch der ehemalige Bergbau ist interessant: Das Besucherbergwerk "Grube Wilhelmine" bei Sommerkahl, ein ehemaliges Kupferbergwerk - ein Fundort für primäre Kupfersulfide und -arsenide und deren Sekundärminerale im Gneis.
- An vielen Stellen des Spessarts gewann man den Schwerspat (Baryt) in kleinen Bergwerken und nannte ihn auch "Spessart-Gold". Spuren findet der Wanderer in vielen Gemeinden.
- Bleistifttone von Klingenberg, bis im Dezember 2011 unterirdisch abgebaut und weltweit nachgefragt.
- Auch sehenswert: der Mittlere Buntsandstein in der Seltenbachschlucht bei Klingenberg.
- Eventuell auch die Eisenhämmer und der Eisenerzabbau.
- Der Spessart ist eines der niedrigsten Mittelgebirge Deutschlands.

### Ideen zu Alleinstellungsmerkmalen, Schnittstellen und Vernetzungen (Dr. Johanna Leisner, Dipl.-Biologin, Naturparkführerin)

Zusendung am 11.07.2023

#### Enge Verflechtung von Spessart und Metropolregion Rhein-Main

- **Steinzeit:** Der Spessart ist **seit jeher ein Wegeland:** Ihn kreuzen **mehrere alte Handelswege.** Besonders bemerkenswert die „**Alte Poststraße**“ von **Aschaffenburg nach Würzburg**, über deren Verlauf später die **B8** gebaut wurde. Im Verlauf dieser Bauarbeiten fand man **steinzeitliche Artefakte**, die nahelegen, dass der **Weg bereits seit einigen tausend Jahren benutzt** wurde.
- **Mittelalter:** Die **Erzbischöfe von Mainz** unterhalten **seit dem 13. Jahrhundert eine Burg in Aschaffenburg als Zweitresidenz**, von wo aus sie **regelmäßig im Spessart Jagdgesellschaften**

abhielten. Selbstverständlich kamen sie nicht „alleine“ sondern brachten ihren Tross mit sich. So beeinflussten sie die **Sprache am Untermain**, die heute als „**Kurmainzisch**“ bezeichnet wird. Auf diese Zeit geht die **Gründung zahlreicher Spessartdörfer** zurück. Hier wurden Menschen als **Arbeitskräfte-Ressource** für **Holzwirtschaft** und **Jagdhelfer** angesiedelt. Auch die **Eichensaat** hat in jener Zeit ihren Ursprung, denn „Auf den Eichen wachsen Würst‘ und Schinken“.

Heute beinhaltet der **1614 fertiggestellte Neubau des Schloss Johannisburg** die größte Filialausstellung der **bayerischen Staatsgemäldesammlungen**, die zurückgeht auf Privatsammlungen verschiedener **Mainzer Erzbischöfe** und 1814 mit dem Fürstentum Aschaffenburg an das Königreich Bayern fiel. Die Cranach-Sammlung gilt als die bedeutendste Europas.

**Ende des 18. Jahrhunderts** ließ **Erzbischof** Friedrich Carl Josef von Erthal den etwa **160 ha großen Landschaftsgarten Schönbusch** erstellen, einer der ältesten englischen Landschaftsgärten Deutschlands, der sowohl aus der Metropolregion Rhein-Main wie auch aus dem Spessart stark frequentiert wird.

- Das berühmte **Wasserschloss Mespelbrunn** verdankt seine Entstehung einer Schenkung des **Mainzer Erzbischofs** Johann II. von Nassau. Dieser übereignete am 1. Mai **1412 seinem kurfürstlichen Forstmeister** im Spessart, **Hamann Echter**, unter anderem eine „Wüstung und Hofstätte“ samt Zubehör „genant Espelborn“. Hier entstand im Laufe der Zeit eine Befestigungsanlage, die 1569 zum Wasserschloss ausgebaut wurde.
- **Neuzeit:** Im OT Soden von Sulzbach am Main 1857 erstes Kurbau, **1872 „Bad Sodenthal“**. Behandelt wurden mit dem Wasser aus den Solequellen Krankheiten wie Bleichsucht, Hypochondrie, Rachitis und Skrofeln, später auch Reha nach Operationen mit Bäder- und Trinkkuren, Heilgymnastik und Massagen. **1917 kaufte die Stadt Frankfurt das Spessartbad** und errichtete ein **Kindererholungsheim mit 80 Kurplätzen für bedürftige Frankfurter Kinder**. 1956 hat die Heilanstalt 150 Betten für Kinder von 4 bis 18 Jahren. 1979 schloss die Stadt Frankfurt das Kinderkurheim Bad Sodenthal nach über 60 Jahren. Noch heute ist **Sodenthaler Mineralwasser** im Handel.
- **Heute:** Den Wanderverein **Spessartbund e.V. 1913** (16.000 Mitglieder, Stand 2016) gründeten mehrere kleine Vereine **1913 in Hanau**. Vereinszweck ist die Förderung des Wanderns für Jedermann, der Jugend- und Familienarbeit, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, der Förderung, Pflege und Erhaltung von Kulturwerten, der Anlage und Betreuung von Wanderwegen und Hütten sowie der Herausgabe von Wanderkarten. **Zahlreiche Menschen aus der Metropolregion Rhein-Main nutzen den Spessart als Tagesgäste und Urlauber**.

Allerdings ist es ein echtes **Problem**, dass die große **Mehrzahl der traditionellen Ausflugslokale** in den letzten Jahren **geschlossen** hat. Es wäre vordringlich, diese **Traditionswirtschaften wiederzubeleben**, sozusagen als „**Verkostungsstellen**“ im Hinblick auf die Vermarktung von **regionalen Produkten**.

- Heute findet am 08. Oktober in Aschaffenburg der **Regionale Apfelmarkt** statt. Dieser wird bereits seit über 20 Jahren von der Initiative Bayerischer Untermain immer abwechselnd in Kooperation mit den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg sowie den jeweiligen Apfelmarkt-Kommunen und mit der Stadt Aschaffenburg veranstaltet.

## Große Vielfalt an Standorten und Lebensräumen

- Aus dem **Kontrast zwischen dem wald- und wasserreichen Mittelgebirge**, dem **umgebenden Maintal mit seinen fruchtbaren Ufern** und dem **ebenen, stark erschlossenen Frankfurter Becken**, das praktisch bis an Aschaffenburg heranreicht, ergibt sich eine große **Vielfalt unterschiedlicher Lebensräume**: Wald, Wiesen, Weiden, Streuobstwiesen, Weinlagen,

Terrassenweinbau, extensive und intensive Agrarlandschaften, Sandmagerrasen, Baggerseen im Maintal, urbane Landschaften und großflächige Parkanlagen.

## Regionale Identität

- Die meisten **Spessartdörfer** wurden, wie unter „Mittelalter“ aufgeführt, von den Erzbischöfen von Mainz gegründet. Hier wurden Menschen als **Arbeitskräfte-Ressource** für **Holzwirtschaft** und **Jagdhelfer** angesiedelt. Sie fristeten ein karges Dasein in dieser über Jahrtausende aus gutem Grund unbesiedelten Gegend, in der Landwirtschaft nur unter erschwerten Bedingungen möglich war. Ihre **Armut war sprichwörtlich**. Da wundert es nicht, wenn sich praktisch in jeder Familie eine Person fand, die mit **Wilderei** den heimischen Suppentopf bereicherte und eine weitere Person, die mit den **Räubern** gemeinsame Sache machte und hie und da ein Kleidungsstück mitbrachte. Eine eigene Tracht konnten sich die Spessartbauern nicht leisten.

## Kulturelle Besonderheiten

- Beim historischen Wirtschaftszweig der **Wässerwiesenkultur** wurden besonders im östlichen Spessart z.B. um Frammersbach Wiesen über besondere Grabensysteme bewässert, um eine bessere Heuernte zu ermöglichen.
- An den zahlreichen Bächen im Spessart entstanden alle Arten von **Mühlen**.
- Der **Weinbau auf Buntsandsteinterrassen** im Bereich von Erlenbach bis in das südliche Mainviereck ermöglichte schon vor Jahrhunderten den erfolgreichen Anbau von Rotwein. Dieser soll einer Sage nach sogar die Stadt Klingenberg vor der Zerstörung durch die Schweden gerettet haben.
- Berühmt waren im Spessart die **Glasmacher**. So wurde angeblich in der **Spiegelmacherei Lohr** auch der magische Spiegel von Schneewittchens böser Stiefmutter produziert. Zahlreiche Prachtspiegel aus Lohr hängen im Aschaffenburg Schloss.
- Wichtig für viele Wirtschaftszweige war die **Köhlerei**: Glasmacher, Eisenhütten, Schmiede bis hin zu Benutzer von Bügeleisen waren auf Holzkohle angewiesen.
- Die **Fuhrleute** von Frammersbach brachten Reisende und ihre Waren heil über den Spessart, der von Gelegenheitsräubern wimmelte.
- Es gab keine dauerhaften **Räuberbanden**, sondern man fand sich „unter Freunden und Kollegen“ zum jeweiligen Überfall kurzfristig zusammen. Die Beute wurde geteilt und man ging wieder nach Hause.
- **Gewildertes** Wild wurde sofort unter die hungrigen Familien aufgeteilt und war damit verschwunden. Die Spessarter hielten fest zusammen, denn davon hing ihr Leben ab.

Zu all diesen kulturellen Besonderheiten (außer Wilderei) gibt es regionale Feste mit Darstellung des jeweiligen Handwerks, Räuberüberfälle für Touristen kann man buchen.

## Vorschlag für ein BSR Logo / Maskottchen:

### Der Feuersalamander

<https://www.lars-ev.de/arten/ampss.htm>

Der Spessart als weitgehend geschlossene Waldfläche mit hohem Laubwaldanteil, mit seinen zahlreichen kühlen Quellen und sauberen Kleingewässern ist ein Eldorado für den Feuersalamander, der im gesamten Bereich praktisch flächendeckend vorkommt. Er findet hier zahlreiche Verstecke in alten Bergwerkstollen, Mauerritzen verlassener Gebäude und ehemaliger Weinbergsmauern sowie in bemoosten Felsspalten neben den passenden Fortpflanzungsgewässern. Er würde ein eingängiges

Maskottchen-Motiv abgeben, das sich hervorragend vermarkten ließe.

### Zusammenstellung von Artenzahlen im Spessart durch Prof. Dr. Burkhard Büdel, Rudolf Malkmus, Walter Malkmus, Steffen Scharrer

Zusendung am 12.04.2023

Zur Einschätzung der Zahlenangaben je biologischer Gruppe werden, wo möglich, neben der Artenzahl im Spessart (= Sp) auch die in Bayern (= B) und Deutschland (= D) genannt

Moose (Büdel in Arbeit; Philippi 1986, 1987; Mühlenhoff und Büdel 1995):

Sp: 160 (bisher bestimmt, Familler 1909, Büdel, Philippi 1986, 1987, 1993, Mühlenhoff und Büdel 1995, Zech & Büdel 2009)

B: 985

D: 1159 (Meinunger und Schröder 2007)

Farne (Mollenhauer 1995, Malkmus 1993):

Sp: 29(30)

B: 55

D: 59

Bärlappe (Mollenhauer 1995, Malkmus 1993):

Sp: 5

B: 10

D: 10

Samenpflanzen (Huck, Mollenhauer 1995): Sp: ca. 1500

B: 2700 (Sippen!) D: ca. 3000 (BFN)

Orchideen (Malkmus, W. 2019):

Sp: 27(29) – Sandsteinspessart (15(16))

B: 63 (Arbeitskreis Heimische Orchideen Bayern 2014) D: 64

Flechten (Behr 1957 I-III, Mühlenhoff und Büdel 1995, von Brackel mündlich, Büdel in Arbeit): Sp: 460

B: ca. 1800 (Bayerisches Landesamt für Umwelt = BLU) D: 2051 (Wirth et al. 2013; Printzen et al 2022)

Zum Vergleich; weniger gut erforscht: Nationalpark Eifel: 282 (Förderverein NP Eifel 2007); Biosphärenreservat Pfälzerwald: 238 (John et al. 2011); die sehr gut erforschten Gebiete Odenwald: 660 (Cezanne et al. 2008) und das Biosphärengebiet Schwarzwald: 830 (Wirth 2022).

Amphibien (Malkmus, R. 2009): Sp: 12

B: 20)

D: 20

Reptilien (Malkmus, R. 2009):

Sp: 8

B: 11

D: 14

Libellen (Malkmus, R. 2002): Sp: 52

B: 76

D: 79

Weichtiere (Kittel 2021):

Sp: 203 B: ?

D: 320 (nicht marine), 635 (inklusive mariner Tiere; Bundesamt für Naturschutz)

Xylobionte Käfer (Bußler et al. 2007): Sp: 201

B: ?

D: ca. 1340

Bockkäfer (Malkmus, W. 2019): Sp: 71

B: 163 (Schmidl & Bußler 2002)

D: 195

Xylobionte Pilze (Bußler et al. 2007): Sp: 185

B: ?

D: ?

Tagfalter (Malkmus, W. unveröffentlicht): Sp: 70(72)

B: 172 (Bräu et al. 2013)

D: 185

Wildbienen (Scharrer 2022):

Sp: 247 (überwiegend westlicher Spessart untersucht)

B: 521 (Voith et al. 2021)

D: 582 (Scheuchl und Schwenninger 2015)

Vögel (Brönner 2014, Malkmus, R. mündlich): Sp: 120

B: 210

D: 328 (Bundesamt für Naturschutz).

### Literatur

Andrä, E. et al. (2019) Amphibien und Reptilien Bayerns. Ulmer, 783 S.

Arbeitskreis Heimische Orchideen Bayern (Hrsg.) (2014): Die Orchideen Bayerns - Verbreitung, Gefährdung, Schutz.- München, Verlagsdruckerei Schmidt, Neustadt a. d. Aisch. 382 S.

Behr, O. (1957) Die Flechten des Spessarts. I., II. und III. Teil. Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg. Heft 55: 1-80; Heft 56: 1-86; Heft 57: 1-74.

Bräu, M., Bolz, R., Kohlbeck, H., Nunner, A., Voith, J., Wolf, W. (2013) Tagfalter in Bayern.- Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer. 784 S.

Brönner, H. (2014) Mittelspecht und Halsbandschnäpper – Charaktervögel der alten Laubwälder im Spessart. In: Jahresberichte der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau. Themenband Spessart, Jahrgang 163-164: 275-289.

Bußler et al. (2007) Auswirkungen des Rothenbacher Totholz- und Biotopbaumkonzepts auf die Struktur- und Artenvielfalt in Rot-Buchenwäldern. Waldökologie online, 4: 5-58.

Cezanne, R., Eichler, M., Hohmann, M.-L., Wirth, V. (2008) Die Flechten des Odenwaldes. Andrias 17: 1-520.

Familler, I. (1909) Bryologisches aus dem Spessart.

- Förderverein Nationalpark Eifel (2007) Moose und Flechten im Nationalpark Eifel. Schriftenreihe zum Nationalpark Eifel, Band 2: 144 Seiten.
- Huck, S. (2000) Arealgeographische Aspekte der Spessartflora unter besonderer Berücksichtigung ihrer Gefährdung und ihrer Lebensräume. Diplomarbeit am FB Geographie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. 139 Seiten + Tabellen.
- John, V. de Bruyn, U., Dolnik, C., Schumm, F., Spier, L., Stapper, N.J., von Brakel, W. (2011) Flechten und flechtenbewohnende Pilze im Pfälzerwald (BLAM-Exkursion 2010). *Herzogia* 24: 297-313.
- Kittel, K. (2021) Die Weichtiere des Spessarts und des angrenzenden Mains.- *Mitteil. Naturwiss. Mus. Aschaffenburg*, 30: 593 S.
- Lippert, W. und Meierott, L. (2014) Kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Herausgegeben von der Bayerischen Botanische Gesellschaft. 408 Seiten.
- Malkmus, R. (2002) Die Libellen des Spessarts.- *Nachr. Naturwiss. Mus. Aschaffenburg*, 106: 3-55  
Malkmus, R. (2009) Die Amphibien und Reptilien des Spessarts. *Nachr. Naturwiss. Mus. Aschaffenburg*, 24: 124 S.
- Malkmus, W. (1978) Zur Ökologie und Verbreitung der Orchideen im Spessart. *Nachr. Naturwiss. Mus. Aschaffenburg* 87: 15-53.
- Malkmus, W. (1993) Zur Verbreitung der Farne im Spessart. *Nachr. Naturwiss. Mus. Aschaffenburg*, 100: 1-71.
- Malkmus, W. (2019) Die Orchideenflora des bayerischen Sandsteinspessarts. *Jahresber. Wetterauische Gesellsch. f. d. gesamte Naturkunde zu Hanau* 169: 99-121.
- Malkmus, W. (2019) Der Spessart - ein Dorado für Bockkäfer. - *Jahresber. Wetterauische Gesellsch. f. d. gesamte Naturkunde zu Hanau*, Themenband Spessart Bd. 2, 169. Jg.:21-36.
- Meinunger, L., Schröder, W. (2007) Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Band 1-3; Regensburger Botanische Gesellschaft.
- Mollenhauer, D. (Hrsg.) (1995) Adolf Seibigs Pflanzenfunde aus dem Spessart und angrenzenden Gebieten. *Courier Forschungsinstitut Senckenberg* 184: 1-328.
- Mühlenhoff, D. und Büdel, B. (1995) Vergleich der Wassermoos- und Wasserflechtenvegetation zweier Bachtypen (Waldbäche/Wiesenbäche) im Spessart. *Nova Hedwigia* 61: 525-545.
- Philippi, G. (1986) Die Moosvegetation auf Buntsandsteinblöcken im östlichen Odenwald und südlichen Spessart. *Carolina* 44: 67-86.
- Philippi, G. (1987) Die Wassermoosvegetation im östlichen Odenwald und südlichen Spessart. *Carolina* 45: 89-98.
- Philippi, G. (1993) Epiphytische Moosvegetation des südlichen Spessarts, des östlichen Odenwaldes und des angrenzenden Baulandes. *Carolina* 51: 53-74.
- Printzen, C., Brackel, von W., Bültmann, H., Cezanne, R., Dolnik, C., Dornes, P., Eckstein, J., Eichler, M., John, V., Killmann, D., Luigi Nimis, P., Otte, V., Schiefelbein, U., Schultz, M., Stordeur, R., Teuber, D., Thüs, H. (202) Die Flechten, flechtenbewohnenden und flechtenähnlichen Pilze Deutschlands – eine überarbeitete Checkliste. *Herzogia* 35(1): 193-393.
- Scharrer, S. (2022) Die Stechimmen am Bayerischen Untermain – Wiederholungsuntersuchung in Landkreis und Stadt Aschaffenburg und im Landkreis Miltenberg. Augsburg: Bayerisches Landesamt für Umwelt.
- Scheuchl, E. & Schwenninger, H.-R. (2015) Kritisches Verzeichnis und aktuelle Checkliste der Wildbienen Deutschlands (Hymenoptera, Anthophila) sowie Anmerkungen zur Gefährdung. *Mitt. Ent. Ver. Stuttgart* 50: 3-225.
- Schmidl, J., Bußler, H. (2003) Rote Liste gefährdeter Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae) Bayerns. *BayLFU* 166: 150-153.
- Voith, J., Doczkal, D., Dubitzky, A., Hopfenmüller, S., Mandery, K., Scheuchl, E., Schuberth, J., Weber, K. (2021)

Bienen (Hymenoptera, Anthophila). Augsburg.

Wirth, V. (2022) Flechten des Biosphärengebietes Schwarzwald. Mitt. Bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz 25: 5-32.

Wirth, V., Hauck, M., Schultz, M. (2013) Die Flechten Deutschlands. Ulmer Verlag. Band 1 + 2, 1244 Seiten.

Zech, H. und Büdel, B. (2009) Die „Weißen Steine“ bei Lohr am Main – eine weiße Blockhalde aus Buntsandstein. Spessart, Februarheft: 3-7.

---